

Botte aus dem Riesengebirge

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 72.

Hirschberg, Mittwoch den 7. September

1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Berlin, den 3. Septbr. Die „N. Pr. Ztg.“ meldet aus Wien, man sei in diplomatischen Kreisen darauf gefaßt, daß die Friedenskonferenzen keinesweges eine baldige Fortsetzung erhalten, und wenn sie fortgesetzt würden, in kürzester Zeit würden wieder unterbrochen werden. Da an den territorialen Bedingungen nichts abzuhandeln ist, werfen sich die Dänen mit größter Zähigkeit auf die Finanzfragen und drohen mit Abbrechung der Verhandlungen und Kündigung des Waffenstillstandes.

Preußen.

Berlin, den 2. Sept. Se. Majestät der König ist gestern Mittag im besten Wohlfsein von der Insel Mainau in Baden-Wäden eingetroffen und wird der Allerhöchste Aufenthalt daselbst eine Woche dauern.

Berlin, den 1. Septbr. Aus Genf wird gemeldet, daß der bekannte Volksagitor Lassalle am 29. August in einem Duell tödtlich verwundet worden und gestern gestorben ist.

Berlin, den 3. Septbr. In den 7 Monaten, in welchen sich die 6000 Mann Preußen in den Herzogthümern und in Jütland befunden haben, sind im Ganzen nur 27 Fälle disziplinarisch gerügt worden, in denen die Strafe über 3tägigen Arrest hinausgegangen ist. Desertionen sind nur 3 vorgekommen; in 2 Fällen fanden sie bei schon bestrafte Personen statt. Es sind dies Verhältnisse, wie sie kaum ähnlich in einem anderen Heere stattfinden dürften.

Stettin, den 30. August. Gestern kehrte die Pontonnier-Kompagnie des hiesigen Pionierbataillons, welche ruhmreichen Antheil an dem Uebergange nach Alsen genommen, aus Schleswig zurück. Große Volksmassen hatten sich zur Begrüßung am Bahnhofe eingefunden und schlossen sich dem Zuge an, dem die zurückgebliebenen Pionier-Kompagnien folgten. Die Straßen waren mit Flaggen geschmückt und die Fenster dicht besetzt. Die Damen wehten mit Lüchern und warfen Blumensträuße herab, welche von den Soldaten auf Helme und Bajonette gesteckt wurden. In der Lindenstraße begrüßte der Kommandant von Stettin die Heimkehrenden mit einer Anrede. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher gestern Abend von Kolberg hier eingetroffen war, zog heute die aus Schleswig

zurückgekehrten Pionier-Offiziere und den mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse decorirten Pionier Miegner zur Tafel.

Köln, den 30. Aug. Der Kardinal-Erzbischof von Köln, von Geißel, ist schwer erkrankt und sein Zustand erregt große Besorgniß. Es sind von der kirchlichen Behörde Gebete für seine Wiedergenesung angeordnet worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 1. Sept. In der heutigen Bundestagsitzung hat der Präsidialgesandte die ihm zugegangene Eingabe des Erbprinzen von Augustenburg überreicht, in welcher derselbe, zufolge der von der Bundesversammlung an ihn gerichteten Aufforderung, seine Erbansprüche an die Erbherzogthümer, unter Beifügung bezüglicher Urkunden, begründet. Die Eingabe ist dem holsteinischen Ausschusse überwiesen worden.

Hamburg, den 1. Septbr. Gemäß einer Entschleßung des Senats werden die zurückkehrenden sowie die hier einmarschirenden Preußen nicht mehr hier einquartiert, sondern fallen Altona zur Last. (Schl. Ztg.)

Flensburg, den 27. Aug. Vorgestern erhielten die Mannschaften des hier befindlichen 60. Regiments die Tapferkeitsmedaille (a Bataillon 8 Stück). Die decorirten Mannschaften waren diejenigen, welche sich bei dem Uebergange nach Alsen durch ihre Kühnheit besonders hervorgethan hatten. — An demselben Tage wurden mehrere schwer verwundete Dänen an Bord eines Dampfers gebracht, um nach Kopenhagen zurückzuführen. — Sicherem Vernehmen nach geht die oberste Civilbehörde, das Appellationsgericht und das Kommando der Gendarmerie zu Michaelis nach der Stadt Schleswig.

Kiel, 2. Sept. Die preussische Flottille hat heute Morgen den hiesigen Hasen verlassen, um nach Caderförde zu gehen. Am 31. August gaben die Honorationen der Stadt Kiel den Offizieren des preussischen Geschwaders ein Festessen, zu welchem auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Karl nebst seinen Stabsoffizieren geladen war. — Se. Kgl. Hoheit der Prinz Adalbert hat den Kieler Hasen besucht. — In Rendsburg wurde den scheidenden Reservisten des preussischen 15. Regiments von dortigen Damen eine gestickte preussische Fahne überreicht, in deren weißen Felde die Namen Düppel, Alsen und Missunde angebracht waren. — Die Deutschen in San Francisco haben für die durch den Krieg beschädigten Schleswiger 1000 Pfd.

St. überfandt. Die Centralkasse der Stadtkasse zu Schleswig hat 10000 Mark für die hilfsbedürftigen Einwohner, die besonders durch die Einquartierungslast gedrückt werden, ausbezahlt. In Flensburg sind wieder einige Hundert entlassene Schleswiger eingetroffen, diesmal besser bekleidet und verpflegt als die früher Entlassenen.

Eternförde, den 2. Septbr. Die preussische Flottille ist heute Mittag auf der hiesigen Rebe vor Anker gegangen. Eine Deputation der städtischen Behörden und die Offiziere der 13. Division sind zur Begrüßung der Besatzung sofort an Bord gegangen. Es herrscht großer Jubel.

O e s t e r r e i c h .

Wien, den 29. Aug. Bei der Verschwörung in Südtirol scheint es auf mehr als einen Aufschuß abgesehen gewesen zu sein und dieselbe mit den Ansammlungen von Freischaaren an der Grenze Venetiens zusammenzubringen. Das Komplott hatte in Venetien seine Verzweigungen und der Plan ging dahin, in beiden Provinzen gleichzeitig eine revolutionäre Erhebung der Bevölkerung zu veranstalten, unter deren Schutze sodann die Formirung von Guerillabanden in den Bergen Bellunos und Südtirols vorgenommen werden sollte. In Venedig und Venetien haben viele Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sind unbedeutende Leute und viele davon nur bezahlte Agenten. — Aus Prag meldet man verschiedene in dortigen Kirchen verübte Verbrechen.

Wien, den 30. Aug. Baron v. Hod wird Oesterreich auf der Berliner Zollkonferenz vertreten. — Man will wissen, daß die Turiner Regierung mittelbar den österreichischen Behörden Nachricht von der Verschwörung in Südtirol gegeben habe. Besonders kompromittirt ist die Gräfin Montalban Cornello, deren Strafzeit den 14. August zu Ende gegangen wäre. Sie hat die Erleichterung ihrer Haft dazu gemißbraucht, um aus dem Gefängniß die Fäden zu einer neuen Verschwörung zu spinnen.

Wien, den 31. August. Auch heute findet keine Sitzung der Friedenskonferenzen statt. Nach dem Waffenstillstandsvertrage ist der Schluß der Konferenzen bis zum 15. September in Aussicht genommen und die Kündigung des Waffenstillstandes kann erfolgen, wenn bis dahin das Werk des Friedens nicht beendet ist. Die größte Schwierigkeit ist die finanzielle Auseinandersetzung. — In Betreff des Komplotts in Welschtirol ist es ganz gewiß, daß zwischen den Agitatoren in Tirol und Venetien eine innige Verbindung bestand. Auch eine förmliche Petardenfabrik ist entdeckt worden, welche durch die Geschäftnisse eines Handlangers verrathen wurde, der am Vorabend des Geburtstages des Kaisers dicht vor dem Hause des Gouverneurs in Venedig eine Petarde loszubrennen versuchte, aber darüber von einem Soldaten ertappt wurde. — Bei der Bürgermeistervahl zu Schlackenwerth in Böhmen ist der Großherzog Leopold von Toskana gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

S c h w e i z .

In Genf hat der Untersuchungsrichter am 27. August noch einige Verhaftungen vornehmen lassen. Unter den Verhafteten befindet sich Perrier, einer der intimsten Anhänger Jay's, und ein gewisser Binard. Am 31. August wurde der Präsident des altstädtischen Rathes, Fontanel, verhaftet und andere wichtige Verhaftungen stehen bevor. Es herrscht deshalb Agitation. Die Kommissäre des Bundes haben ein Bataillon und Dragoner zur Verstärkung verlangt und der Bundesrath wird diesem Verlangen entsprechen.

Jay, der vor den Untersuchungsrichter citirt war, hat gestern Genf verlassen.

Die Aufregung der Bevölkerung Genfs ist im Steigen. Ein Berner und ein Narauer Bataillon ist dort eingerückt. Die Kommissarien haben auch Artillerie verlangt, die aber nach dem Beschlusse des Bundesraths noch nicht einrücken soll. Außer dem radikalen Altstaatsrath Fontanel ist auch der independentische Major Krauß verhaftet worden. Ersterer soll Urheber der Blutscene in der Strafe Cendrier gewesen sein und letzterer bei der Besetzung des Stadthauses und Gefangennahme des Staatsraths den Independentenhäusern angeführt haben.

Aus dem Bericht der Kommission über den Tumult in Genf ergibt sich, daß die Independenten aus dem einen Zeughaufe 400 Gewehre und die Radikalen aus einem andern ebenso viele und außerdem noch 6 Kanonen entnommen haben. 300 Gewehre sind noch nicht zurückgegeben. Die Kommissäre haben als letzten Termin für ihre Ablieferung den 31. August festgesetzt. Wer nach diesem Termine noch im Besitze eines solchen Gewehres angetroffen wird, verfällt der gefestigten Strafe. Als Sicherheitsmaßregel gegen neue Unruhestörungen haben die Kommissäre die strengste Bewachung der Zeughäuser angeordnet. Der Bundesrath hat die ungerechtfertigten Wahlbureaus aufgehoben und die Wahl Geneviere's für gültig erklärt. — Der Bundesrath hat beschlossen, bei Oesterreich und Sachsen gegen das Entlassen der in diesen Staaten sich aufhaltenden polnischen Flüchtlinge nach der Schweiz Protest zu erheben. Es sollen 2000 solcher Flüchtlinge nach der Schweiz wieder im Anzuge sein.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 29. August. In Neu-Caledonien ist am 18. Mai die Straffkolonie feierlich eingeweiht worden. Die Einweihung einer zweiten Straffkolonie auf der Insel Neu (Dubouget) fand am 28. Mai statt. — Aus Algerien wird gemeldet, daß die Garnison von Boghar am 19. August gegen die Insurgenten, unter denen sich die Muehlmörder der Herren Mollard und d'Equilles befinden, ausgerückt ist. Die Obersten Béchont und Dumont, unterstützt vom Aga Ben Huda, haben die Stämme unter Sidi Mahomed nach dem Süden zurückgedriven. In den Wäldern der Provinz Konstantine sind neue Feuersbrünste ausgebrochen.

Paris, den 31. Aug. Gestern Nachmittag ist der Kaiser im Lager von Chalons eingetroffen und mit 101 Kanonenschüssen begrüßt worden. Am demselben Tage ist auch der preussische Kriegsminister v. Roon im Lager angekommen und wohnt mit seinen Begleitern im kaiserlichen Quartier.

Paris, den 31. August. Nach Berichten aus Algerien hat der Aufstand im Süden der Subdivision Medeah keine weitere Ausdehnung gewonnen. Die insurgirten Tribus sollen Mangel an Wasser und Lebensmitteln leiden. Arabische Reiter haben zwar versucht, sich der Getreidevorräthe zu bemächtigen, die sie beim Beginn der Insurrektion im Stiche lassen mußten, aber die Garnison von Boghar hat sie daran gehindert. Zwischen Tiaret und Teniet el Haad, wo Si Mahomed mit seinen Banden eine Razzia auszuführen gedachte, ist der Feind ebenfalls in die Flucht geschlagen worden.

Paris, den 2. Sept. Der preussische Kriegsminister von Roon trifft heute Abend in Paris ein. Gestern starb der berühmte Saint-Simonist Enfantin, gewöhnlich pere Enfantin genannt, eines der bedeutendsten Mitglieder jener berühmtesten Kommunistensekte, die nach dem 1825 gestorbenen Grafen St. Simon gegründet und nach seinem Namen benannt wurde.

Paris, den 2. Sept. Die Mäander im Lager von Chalons sind beendet und der Kaiser reist nach St. Cloud zurück. Der preussische Kriegsminister v. Roon hat das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten. — Marschall Mac Mahon, Herzog

von Magenta, ist zum Generalgouverneur von Algerien mit fast unbeschränkter Vollmacht ernannt worden. Er wird den 20. September nach Algier abgehen.

Italien.

Rom. Der viel genannte neapolitanische Bandenführer Crocco, welcher in den Kirchenstaat geflüchtet war, ist den Gendarmen ausgeliefert und ins Gefängniß geworfen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 28. August. Die Ruhestörungen in Belfast hätten schon am ersten Tage unterdrückt werden können, wenn der Magistrat einige Energie gezeigt hätte. Die Polizei that ihre Pflicht, aber der Magistrat entschloß sich nicht zu durchgreifenden Mitteln und verursachte durch seine Furchtsamkeit den großen Verlust an Menschenleben und die Beschädigungen des Eigenthums. Die Konstabler hatten Ordre von ihren Waffen keinen Gebrauch zu machen, und selbst das Militär sollte nur blind schießen. Zwei Leute hatten Kugeln geladen und sind dafür bestraft worden. Die Soldaten standen zur Schau und wurden verhöhnt, während sich die Tumultuanten ungestört prügelten. Dieser Unfug währte so lange bis Major Ermond aus Dublin das Kommando der Garnison von Belfast übernahm. Sein energisches Einschreiten stellte die Ruhe wieder her. Der Magistrat von Belfast wollte durch seine erbärmliche Haltung die Popularität nicht verlieren, um bei der nächsten Wahl nicht übergangen zu werden, denn die Magistratsstellen in Belfast sind sehr einträglich. Jetzt hat der Magistrat die Sympathien beider Parteien verloren und gewärtigt noch eine strenge Untersuchung.

London, den 30. Aug. Die Königin ist mit dem Herzog und der Herzogin von Koburg nach den schottischen Hochlanden gereist. — Der Sklavenhandel wird seit einiger Zeit sehr lebhaft vermittelst einer neuen Art von schnellen Dampfern betrieben. Es ist den britischen Kreuzern nicht möglich, diese Dampfer einzuholen. Einer dieser Sklavenschiffe ist den englischen Kreuzern dreimal und jedesmal mit einer guten Ladung Neger entkommen.

London, den 31. August. In Perth hat die Enthüllung eines Denkmals für den verstorbenen Prinz-Gemahl Albert stattgefunden. Die Königin wohnte der Feierlichkeit bei. Auch der Bruder des Verstorbenen, der Herzog von Koburg, war zugegen. Die Königin schlug den Bürgermeister der Stadt zum Ritter.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. Sept. Der Reichstag ist heute geschlossen worden. Der König behält sich vor, wenn nöthig, eine außerordentliche Sitzung zu berufen. In der gestrigen Sitzung des Folkething wurden die Anträge, den ehemaligen Kriegsminister Lundbye und den General de Meza vor ein Kriegsgericht zu stellen, mit großer Stimmenmehrheit verworfen. — Der Großfürst Thronfolger Nikolaus von Rußland ist hier angekommen und bei dem russischen Gesandten abgestiegen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 31. August. Nach polnischen Blättern ist die Schweiz das Eldorado der polnischen Flüchtlinge. Man gewährt ihnen alle mögliche Unterstützung. Die Arbeitsfähigen werden in Fabriken, bei Handwerkern oder Landwirthen untergebracht und erhalten einen höhern Lohn als die einheimischen Arbeiter. Die Invaliden erhalten außer freier Wohnung täglich 2½ Francs. Die Zahl der nach der Schweiz fliehenden Flüchtlinge wird daher mit jedem Tage größer. Aus England und Frankreich gehen viele dorthin, wenn sie

in jenen Ländern kein Unterkommen finden. Es giebt in der Schweiz wohl kaum eine größere Stadt, die nicht eine Anzahl Flüchtlinge zu versorgen hat. In Zürich sind über 200, in Bern 100, in Genf über 300, in Basel 50 u. s. w. Das Schicksal der polnischen Flüchtlinge in Italien wird als ein sehr trauriges geschildert. Das Elend und die Verzweiflung derselben soll bei dem gänzlichen Mangel an Sympathie seitens der Bevölkerung den höchsten Grad erreichen. Viele haben aus Verzweiflung sich nach Mexiko und sogar nach Afrika zur Begleitung kaufmännischer Karawanen durch die Wüste anwerben lassen.

Warschau, den 1. Sept. Den Städten und Provinzen in Polen ist eine neue Contribution auferlegt worden, aus welcher die während des Aufstandes von Insurgentenbanden aus öffentlichen Kassen geraubten Gelder wiedererstattet und die Mittel zur Unterstützung der hinterbliebenen Familien der von Insurgenten wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung ermordeten Einwohner genommen werden sollen. — Im Gouvernement Augustowo circulirt unter der ländlichen Bevölkerung eine Adresse an den Kaiser, worin derselbe gebeten wird, dieses Gouvernement definitiv mit Rußland zu vereinigen. Diese Adresse soll dem Kaiser bei seiner Durchreise nach Deutschland in Wilna durch eine Deputation überreicht werden. — Das Gymnasialgebäude (ein ehemaliges Jesuitenkloster) in Rowno ist zum Sitz des griechisch-orthodoxen Bischofs bestimmt worden. Da das Gebäude einer Reparatur bedarf, so hat der Generalgouverneur Murawiew 16000 Rbl. angewiesen, welche durch eine besondere Contribution im Gouvernement Rowno aufgebracht werden sollen.

Warschau, den 2. Sept. In einem erst jetzt veröffentlichtem Briefe des Generals Prinzen Emil von Sayn-Wittgenstein aus dem vorigen Winter werden die Greuelthaten geschildert, welche die „National“ oder „Hängendarmen“ in den Gegenden, wo der Prinz kommandirte, verübt haben. Das größte Scheusal darunter war ein gewisser Panlinski, der mehr als 30 Bauern ermordete, von denen 12 in einer Reihe aufgestellt gleich erschossen wurden. Er ließ ferner eine schwangere Frau hängen, die im Augenblick der Tödtung gebar, worauf das Kind an einen Baum genagelt wurde. Während von Seiten der Russen in der ganzen Zeit der polnischen Revolution kein Todesurtheil gegen eine Frau vollzogen worden ist, haben sich die Hängendarmen viele Mordthaten gegen Frauen und sogar gegen Kinder zu Schulden kommen lassen. — Aus Moskau wird berichtet, daß binnen kurzem Polen statt der bisherigen 5 Gouvernements in 8 getheilt werden soll: Warschau, Kalisch, Siedlce, Lublin, Radom, Plock, Suwalki und Kielce. In jeder dieser Städte soll außer einem Civilgouverneur ein Militärgouverneur residiren.

Montenegro.

Nach einer in Wien eingegangenen Nachricht hat der Fürst von Montenegro durch einen Sturz vom Pferde einen Bruch des Schlüsselbeins erlitten und befindet sich in bedenklichem Zustande. Der Fürst ist ohne Erben.

Griechenland.

Das energische Auftreten des Ministeriums hat 29 Abgeordnete der Opposition bewogen, einen beleidigenden Brief an den König zu richten. Dies hat große Erbitterung in Athen erregt und die Nationalversammlung hat mit 198 gegen 27 Stimmen ihre Entrüstung über den Brief ausgesprochen.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Aug. In dem syrischen Bezirk Pavağ ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten be-

herrschen die Straßen von Marasch, Alexandrette und Adana nach Aleppo.

Amerika.

Newyork, den 13. August. Die Berichte aus Texas zeigen, daß die konföderirten Beamten das Betrügen eben so gut verstehen wie die Unionsbeamten. Das Verbot der Baumwollen-Ausfuhr scheint nur erlassen zu sein, um den mit dessen Ausführung beauftragten Offizieren und Beamten das Monopol zur Bereicherung durch den Baumwollhandel zu geben. — Die Indianer in Nebraska richteten wieder viel Unheil an. Sie stehlen Rindvieh, verbrennen Trains und tödten Weiße ohne Unterschied der Person. Kürzlich wurden 11 Leichname auf der Straße nahe Fort Kearney gefunden. 6 Weiße wurden am 6. August bei Thirby getödtet. Der Gouverneur von Nebraska hat zwei Milizregimenter aufgeboden, um die Ordnung herzustellen. — Den 20. August: Farragut hat Fort Morgan zur Uebergabe aufgefordert, der Kommandant aber erklärt, sich bis aufs Aeußerste verteidigen zu wollen. Die Beschießung hat begonnen. — Der konföderirte Kaper „Tallahassee“ hat am 16. August an der Küste von Maine 25 Fahrzeuge zerstört und sich nach Halifax begeben, von wo er aber ausgewiesen wurde. Zwei unionistische Kanonenböte sind ihm auf der Spur.

Newyork, den 18. Aug. Nach Farraguts offiziellem Bericht über die Operationen vor Mobile am 5. August bestand seine Flotte aus 18 Fregatten und Monitors. Zwei konföderirte Schiffe wurden genommen und zwei andere liefen auf den Strand. Farragut verlor einen Monitor, den die Explosion einer unterseeischen Höllenmaschine in die Luft sprengte, und ein anderes Schiff gerieth in Brand. — Das Fort Gaines, das sich am 8. August mit 26 Kanonen auf Gnade und Ungnade ergab, hatte Vorräthe auf ein Jahr und eine Besatzung von 56 Offizieren und 818 Mann. Fort Powell ist mit 18 Kanonen in die Hände der Unionstruppen gefallen.

Newyork, den 22. August. Der Unionsgeneral Grant nahm am 19. August eine Position an der Weldonbahn ein. Er wurde überfallen und zurückgeworfen und verlor dabei 3000 Mann. Nachdem er Verstärkungen herangezogen, nahm er seine Position wieder ein.

Newyork, den 22. August. Farragut bombardirt Mobile und ein unionistisches Korps rückt von Pensacola her, um Mobile von der Landseite anzugreifen. — 1800 konföderirte haben den Ohio bei Sabina-Bende überschritten und 8 Dampfer genommen. — Henderson in Kentucky ist von konföderirten Truppen bedroht.

Mexiko. Von allen Seiten gehen Berichte ein, daß die verschiedenen Banden überall geschlagen werden, namentlich im Departement Jalisco. General Arceja versucht es noch, sich gegen den Kaiser zu halten, und benützt diese Gelegenheit, um tüchtig zu brandschlagen. Er befand sich zuletzt in Cocula, wo er eine Kontribution ausschrieb, um den Kaiser und die Franzosen binnen 4 Monaten aus dem Lande zu treiben. An der Grenze war die Bevölkerung geneigt, sich dem General Antroga, der etwa 900 Mann unter sich hat, anzuschließen und die rebellischen Banden zu verfolgen. Die Landstraße von Tampico nach San Luis Potosi ist frei und der Verkehr ungestört. Vom Kaiser wird berichtet, daß er sich sehr beliebt macht und alle Montage öffentliche Audienz erteilt.

Haiti. General Longuesoffe und die übrigen Häupter des letzten Komplotts sind hingerichtet worden. Demungeachtet haben die Gemächwörter einen neuen Versuch zum Umsturz der Regierung gemacht, der aber ebenfalls scheiterte.

Asien.

Ostindien. Das nördliche Hindostan befindet sich in bedeutlicher Aufregung und man befürchtet an den Grenzen von Tibet neue Unruhen.

Nach Berichten aus Kalkutta vom 22. Juli dauern die Konflikte zwischen den Pflanzern in Unter-Bengalen und den Nypots noch immer fort. Mordthaten und sonstige Frevel werden noch alle Augenblicke ungestrast verübt.

China. Die kleine Armee, welche die Jesuiten zum Schutze ihres Hauses in Tschan-kia-Tschuan gebildet haben, hat die Rebellen der Sekte der Pai-Dienn-kiao, welche das 200 Kilometres (25 Meilen) von Peking gelegene östliche Tschü-Li verwüsteten, in die Flucht geschlagen. Sie hat auch den Unterprefekten, die Behörden und Notabeln der Stadt Schien-Schien, die am folgenden Tage hingerichtet werden sollten, in Freiheit gesetzt. Diese kleine, aber wohl geordnete Schaar besteht aus 700 chinesischen Christen und wird von dem Prokurator der Mission, Pater Leboucq, befehligt, dem bei dieser Gelegenheit Prinz Kung seinen Dank ausgesprochen hat.

Der Obergeneral der Taipings, Schau Wang, war mit Verstärkungen nach Nanking zurückgekehrt, um diesen Platz zu verteidigen. Nach den neuesten Nachrichten hat sich Nanking vor englisch-chinesischen Armee durch Kapitulation ergeben.

Bermischte Nachrichten.

In Breslau sollte am 29. August ein Bürgerwerder ein Arbeiter wegen Btheiligung an einem Erzeß verhaftet werden. Wegen seiner Widerseßlichkeit wurden zwei Mann von der nächsten Thormache requirirt. Bei dem Transport nach dem Polizeigefängnisse schwang sich derselbe auf der Oberbrücke plötzlich über das Geländer und stürzte in den Strom, in dessen Fluthen er unterging. Sein Leichnam ist bis jezt noch nicht aufgefunden worden.

Bei dem in Berlin verhafteten Goldarbeiter Wörlis sind auch falsche Doppelriedrichsdore mit der Jahreszahl 1860 und 1863 gefunden worden.

Der Verfertiger der seit einiger Zeit kursirenden falschen Coupons der preussischen Rentenversicherungs-Gesellschaft ist in Berlin in der Person eines Kommiss ermittelt worden, der als Korrektor in der Druckerei beschäftigt war, in welcher die Coupons gedruckt wurden. Die falschen Coupons sind daran kenntlich, daß auf der Rückseite das Formular zu einem Atteste fehlt.

In der Hasenhaide bei Berlin hat am 29. August ein sehr commentwidriges Duell stattgefunden. Die beiden Pankanten waren zwei junge Damen aus den bessern Ständen, die über ihre Liebhaber mit einander in Streit gerathen waren. Die Waffen bestanden weder in Säbeln noch Pistolen, noch andern Mordinstrumenten, sondern in biegsamen Stöcken. Eine Freundin von ihnen war die Unparteiische. Kaum waren die Pankanten auf die Mensur getreten, als sie wüthend auf einander losstürzten. Ihr Kampfeifer war bald so groß, daß sie die Stöcke wegwarfen und sich mit Fäusten und Nägeln bearbeiteten. Die Unparteiische konnte die Kämpfenden nicht trennen; erst mehreren hinzufommenden Männern gelang dies, nachdem von beiden Seiten bereits Blut geflossen und einer Dame das rechte Auge ausgekratzt war. Die Toiletten waren so zugerichtet, daß sich die Damen in Droschken nach Hause begeben mußten.

Freiburg a. d. U., den 28. Aug. Das Haus, das sich Zahn hier gebaut hatte und in welchem er gestorben, ist an den Rittergutsbesitzer Schönwald im Fürstenthum Ansbach für 3000 Thlr. verkauft worden. Der neue Besitzer hat erklärt,

daß die von dem berühmten Erbauer am Giebel des Hauses angebrachte Devise „Frisch, frei, froh, fromm“ auch fernerhin verbleiben solle.

Stuttgart, den 29. August. Gestern Abend um 7 Uhr brach im oberen Stode des königlichen Residenzschlosses in einer Garberobe Feuer aus, das, da der ganze innere Einbau von Holz ist, sehr gefährlich hätte werden können. Glücklicherweise war bald Hilfe und Wasser zur Hand, so daß schon nach einer halben Stunde die Gefahr vorüber war und kein erheblicher Schaden angerichtet wurde. Das Feuer brach in dem Flügel aus, der eben für die künftige Wohnung des Königs und der Königin eingerichtet wird.

Schleswig, den 27. August. Der Sturm in den letzten Tagen hat im ganzen Lande große Verheerungen angerichtet. Hier erkrankt in Folge desselben ein schweidischer Kapitän, der sich in der Nacht zum 25. August an sein Schiff fahren lassen wollte, und seine Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Der ihn begleitende Matrose wurde gerettet.

Aus Petersburg schreibt man: Herr von Weide hat eine Vorrichtung erfunden, vermittelst welcher man die Tiefen des Meeres zu erleuchten im Stande ist und die man deshalb die Laterne des Neptun nennt.

Großes Aufsehen erregt jetzt auf den Theatern der Hauptstadt der einbeinige Länger Juliano Donato, ein Spanier, welcher als Stierkämpfer bei einem Stierkampfe um ein Bein gekommen ist. Er soll mit großer Gewandtheit tanzen und entsetzt reichen Beifall.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu erteilen: Den Kronenorden dritter Klasse dem Bürgermeister a. D. Adam zu Grottkau; das Allgemeine Ehrenzeichen dem ehemaligen Schulzen Biskol zu Nassadel im Kreise Kreuzburg, dem Todtengräber Jeran zu Trausnitz im Kreise Militsch, dem Gerichtsschulzen Nadeck zu Striegelmühle im Kreise Schweidnitz, dem Fußgendarmen Steudel zu Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, und dem bisherigen Gerichtsschulzen Heider zu Altwasser im Kreise Glogau.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Einnehmer bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Fellmann zu Freiburg, den Kronenorden 4. Klasse, sowie dem Fußgendarmen Wrowez in der 6. Gendarmarie-Brigade die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König von Sachsen hat dem Kreisrichter Zanke in Ranslau die große goldene Medaille „Virtuti et ingenio“ in Anerkennung seiner schriftstellerischen Leistungen verliehen.

Eine Gebirgsreise im Erzgebirge.

Novelle von Elfried von Taura.

Fortsetzung.

Unter solchen und ähnlicher Selbstgespräch legte August den damals noch nicht wie jetzt hauffemäßig hergestellten Weg nach Böblitz in kurzer Frist zurück. Als er aber in das Städtchen eintreten wollte, besann er sich plötzlich, daß er in seinen schlechtesten Kleidern war. Wie

soll' er darin vor dem fremden Herrn und seiner Tochter erscheinen? Wenn er nur wenigstens den Sonntagsgrubenfittel angelegt hätte! Er hätte gleich umkehren mögen, aber der Bedanke an den kranken Bruder trieb ihn vorwärts. Er eilte in die Apotheke, gab das Recept ab und erkundigte sich nach dem fremden Herrn, der nebst Tochter im Städtchen sich aufhalte. Die Ankunft eines vornehmen Fremden in Böblitz war damals und ist fast noch heute ein Ereigniß. Der Apotheker berichtete, daß ein vornehmes Fremdenpaar im „Hirsch“ abgestiegen sei und fragte den jungen Bergmann neugierig, ob er wisse wer es sei — alle Welt im Städtchen zerbrähe sich den Kopf darüber, aber obwohl die Frau Bürgermeisterin und sogar die Amtmannin sich soweit herabgelassen hätten, die Hirschwirthin deshalb mit einer Visite zu beehren, so habe man doch nichts über Stand, Name und Herkunft der Reisenden erfahren können. Man vermuthete allgemein, daß es ein Minister oder Geheimrath incognito sei, der die Zustände des Gebirges erforsche. Den Apotheker verdrosß es nicht wenig, daß auch August keine Auskunft geben konnte, aber er versprach ihm die Arznei und noch eine Stange Lakritzen umsonst zu geben, wenn er das Geheimniß heraus bekäme und ihm mittheilte.

August ging nach dem „Hirsch“; allein an der Thür dieses Gasthauses ergriff ihn eine solche Bekommenheit, daß er es nicht über sich gewinnen konnte hinein zu gehen. Er wußte ja nicht was er sagen sollte — er hatte bis diesen Augenblick nie mit vornehmen Leuten verkehrt, und das, was er, der arme, verachtete Bergmannssohn von der vornehmen Welt etwa gesehen hatte, war nicht geeignet, ihn zu erauthigen. Zwar hatte er manchmal einen Fremden nach dem Katzenstein geführt, aber das war doch etwas Anderes, als wenn er einen solchen auffuche — dort war er „zu Hause“ und der Gesuchte. Langsam ging er die lange Gasse, aus welcher das Städtchen hauptsächlich besteht, hinan und bemerkte im Kampfe mit seiner Schüchternheit nicht, wie er gar aus dem Orte hinausgeriet, bis er auf einmal am Friedhofe stand, dessen weiße Leichensteine ihm im Mondschein entgegenblickten. Hier schlummerte sein Vater. Das war ein Mann gewesen, der sich vor dem Teufel nicht fürchtete, ein echter Bergmann von altem Schrot und Korn, dessen Wahlspruch war: „Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand!“ August trat hinein, gleich vorn war das theure Grab; er näherte sich ihm, betete und vergegenwärtigte sich, auf das einfache Kreuz gestützt, die mannhafte Gestalt des Geschiedenen. Da schämte er sich seiner Verzagtheit und verließ mit festem Tritte den Kirchhof. Bald befand er sich wieder vor dem „Hirsch“, ging nun dreist hinein, fragte nach der fremden Herrschaft und wurde hinauf in den obern Stock gemiesen. An der ihm bezeichneten Thür klopfte er; eine sanfte Stimme rief: „herein“ — ein namenloser Schauer durchrieselte ihn — aber wuthig öffnete er — und ihm entgegen strahlte der Abglanz des Himmels! — War das nicht die Gestalt, von der er in seligen Momenten die Welt seiner Träume belebt gesehen? War das nicht das süße Frauenbild, das seine Phantasie sich oft auf jene Burgtrümmer hingezaubert hatte, die dem Katzensteine gegen-

über den höchsten Berggipfel krönen? War das nicht die holdselige Fee, die in stillen Mondnächten dem Bergmannsknaben vom brausenden Bergstrome herauf zugewinkt hatte, daß er sich verlangend von des Ragensteins schwindelnder Zinne hätte hinabstürzen mögen in die Arme der verlockenden Gestalt? War das nicht die Eine — die Göttin — die Schönheit — die Unausprechliche? Braungoldene Locken umwallten ein Anlitz aus Lilien, Rosen und Lieblichkeit gewoben und von den Schultern abwärts umfloß ein Gewand von himmelblauer Seide eine Jungfrauengestalt von den reinsten und anmuthigsten Verhältnissen. Wenige kostbare Geschmeide, die abgelegt neben ihr auf dem Tische ruheten, verriethen die Tochter des Reichthums — vor ihr stand ein Sohn der tiefsten Armuth.

Sprachlos standen die Kinder zweier so verschiedener Gesellschaftsphären einander gegenüber. Sie war sichtbar betroffen von der unerwarteten Erscheinung — er aber verwirrt, beinahe von Sinnen über den Glanz, der blendend sein Auge traf; er drehte seine Mäße in den Händen und mußte nicht zu reden.

„Was wünschen Sie?“ fragte sie endlich sanft.

Er faßte sich ein Herz und stammelte: „Verzeihen Sie — ich wollte den Herrn — Ihren Vater sprechen.“

„Mein Vater ist ausgegangen.“ — erwiderte sie — „kann ich ihm Ihr Anliegen ausdrücken?“

„Ich wollt ihm Dank sagen für die Wohlthat, die er meiner Mutter und meinem kleinen Bruder erzeigte. Ich bin aus Pobershau, der ältere Sohn der Wittve, deren kranken Knaben er heute vom Tode gerettet hat.“

„Hat er das? Er hat mir nichts davon gesagt — er liebt es nicht von seinen Handlungen zu reden. Ich will ihm sagen, daß Sie hier waren. Also geht es mit dem Knaben wieder besser?“

„Gott sei Dank! ja.“

„Kann ich Ihnen irgend womit dienen? — Sie scheinen sehr arm zu sein.“ — dabei griff sie nach der neben ihr liegenden Börse. —

August erlähmte und schlug die Augen nieder, dann aber sah er die Dame mit einem solchen Ausdruck von Seelenabel an, daß sie unwillkürlich ihre Hand zurückzog und ihn einladend sich nieder zulassen. Er lehnte dies ab und erklärte ihr nun den eigentlichen Grund seines Kommens. Er habe gehört, ihr Vater wolle den Ragenstein besuchen, und da dies einem Fremden ohne Führer nicht zu rathen sei, so habe er sich dazu anbieten wollen, indem kein Mensch besser mit der Gegend bekannt sei wie er.

„Das ist prächtig!“ rief die junge Fremde mit ungezwungener Fröhlichkeit, „da ist uns ja mit einemmale geholfen, dem Vater wird Ihr Anerbieten äußerst lieb sein.“

August's Augen glänzten, seine Gestalt richtete sich höher auf — er war in der That trotz seinem ärmlichen Gewande ein schöner Jüngling. Ich weiß nicht ob das Mädchen diese Wahrnehmung jetzt auch machte — fast möcht' ich es glauben, denn ihre Augen maßen mit wohlgefälligem Ausdruck die hohe schlante Gestalt und senkten sich dann schnell, als sein Blick den ihren begegnete.

„Wie glücklich wär' ich, wenn mein Anerbieten angenom-

men würde!“ sagte er. „Ich möchte unserm Wohlthäter so gern einen kleinen Dienst erweisen. Ich bitte, bestimmen Sie, wenn ich kommen darf, Sie abzuholen.“

„Wir wollen die Morgenstunde zu diesem Gange benutzen!“ antwortete das Mädchen — „wenn es Ihnen paßt, so wären Sie wohl so gut, sich um fünf Uhr hier einzufinden?“

„Ich werde pünktlich erscheinen.“ — versicherte er. Darauf verabschiedete er sich, holte seine Arznei, die er freilich bezahlen mußte, und der Mond leuchtete einem glücklichen Menschen heim.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 4 Sept. 1864.

In Bezug auf den in voriger Nr. des Boten mitgetheilten Raub-Anfall, welcher sich auf dem Fußwege von der Eichberger Fabrik bis zur Schafrücke am 30. August ereignet haben soll, finden wir uns veranlaßt, zur Beruhigung des Publikums mitzutheilen, daß die Unglaubwürdigkeit dieser Raubansall-Geschichte in ein helleres Licht tritt. Der Fremde ist bereits von hier abgereist und seine gemachten Privat-Aussagen an verschiedenen Orten widersprechen sich auf das Auffallendste. Weder der Eichberger noch einer anderen Polizei-Behörde hat er eine Anzeige von dem Vorfall gemacht; die Uhr ist ihm nicht gestohlen worden: als man dieselbe später bei ihm sah, hat er geäußert, daß er sie nachträglich noch in seiner Tasche gefunden und er nur geglaubt habe, sie sei ihm genommen. Die Summe des geraubten Geldes hat er in Eichberg auf einige und vierzig Thaler und an einem andern Orte auf 200 Thaler angegeben. Diese verschiedenen Darlegungen scheinen mit Evidenz die Unwahrheit des Vorfalls zu beweisen.

Die Redaktion des Boten.

Gautag des Riesengebirgs-Turnganes.

Hirschberg, den 4. September 1864.

Am heutigen Tage, von Vormittag 11 Uhr ab, wurde auf Gruner's Felsenkeller hieselbst der am 6. März c. beschlossene zweite diesjährige Gautag des Riesengebirgs-Turnganes abgehalten, vom Vorsitzenden des Vorortes Landeshut eröffnet und geleitet. Zur Mitberathung waren, wie immer, alle erschienenen Mitglieder der verschiedenen Gauvereine berechtigt, behufs der Abstimmung aber vertreten resp. beglaubigt:

Hirschberg	für 159	Mitglieder mit 4	Stimmen
Landeshut	140	3	3
Schönnau	80	2	2
Warmbrunn	58	2	2
Grünau	14	1	1
Schmiedeberg	50	1	1
Petersdorf	14	1	1
Volkshain	60	2	2
Liebau	60	2	2

Zusammen 635 Mitglieder mit 18 Stimmen.

Nur der Verein in Greiffenberg hatte keinen Vertreter geschickt. Die Tagesordnung brachte, nachdem über die Rechnungsabrechnung der Gaukasse Decharge ertheilt worden war, zunächst verschiedene Anträge des Vorortes, deren erster, also lautend: Die Aufnahme von Mitgliedern eines Vereins, die aus ihrem bisherigen Vereine ausgeschieden sind, soll in einem andern Vereine des Gau'es nicht eher erfolgen, als bis Rückfrage bei dem ersten Vereine über die Ursache des Ausscheidens des betreffenden Mitglieds

des stattgefunden und die Rückäußerungen dieses Vereins gehört worden sind," nach längerer Debatte mit einer Majorität von 4 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde. Einstimmig nahm sodann die Versammlung folgende Anträge an: 1. „Der Gauvorstand frankirt seine Zuschriften an die Vereine, und diese schicken ihre Briefe in Gauangelegenheit unfrankirt an den Vorort.“ 2. „Die Vereine schicken ihre Beiträge für den Centralverein in Leipzig an den Vorort zur Abhandlung.“ 3. „Mitglieder eines Vereins sollen, wenn sie an einen andern Ort des Gau'es verziehen und dem dortigen Vereine beitreten, kein Eintrittsgeld zahlen.“ 4. „Von allen den einzelnen Vereinen beitretenden Mitgliedern sind die Statuten des Vereins zu unterschreiben; desgleichen auch 5. der Thiel-Aischenborn'sche Antrag, die Bildung eines Ehrengerichts für den Turngau betreffend, mit der nähern Bestimmung, daß die jedesmaligen Mitglieder des Gauvorstandes das Ehrengericht bilden, soweit einzelne Vereine nicht ein anderes Mitglied dazu deputiren. Das Ehrengericht soll an den Gautagen in geheimer Berathung zusammentreten und jedes Mitglied bei Beschlüssen eine Stimme haben. 6. wurde bezüglich der Aufnahme neuer Vereine in den Gauverband beschloffen, daß selbige durch einfache Majorität erfolge, die Ausschließung eines Vereines dagegen nur mit einer Majorität von 2/3 der Stimmen; desgleichen 7., daß künftig alle Vertreter der Vereine mit Vollmacht zu versehen sind. — Nächst diesem erfolgten von Seiten des Vororts verschiedene Mittheilungen über die Resultate der am letzten Gautage gefaßten Beschlüsse, von Seiten der Hirschberger aber Mittheilungen über den Stand und die Angelegenheiten des hiesigen projectirten Feuer-Rettungs-Vereins. — Der Bestand der Gaukasse betrug am 30. August c. 143 Thlr. 19 Sgr 1 Pfg., wird aber nach Eingang der noch fälligen Beiträge sich auf ca. 160 Thlr. erhöhen. Die Mittheilungen über die statistischen Verhältnisse der einzelnen Vereine konnten wegen vorgerückter Zeit nicht mehr erfolgen; künftig aber sollen diese Mittheilungen im Anschluß an bestimmte Fragen noch vor dem Gautage dem Vororte zugesandt werden. — Ein gemeinsames Mahl vereinigte sodann in gemüthlicher Weise die Meisten der Anwesenden, worauf um 4 Uhr, begünstigt vom schönsten Wetter, auf dem Turnplatze ein Schauturnen stattfand, dessen einzelne Uebungen die zahlreichen Zuschauer mit großem Interesse verfolgten. Es wurde mit Eifer und großer Präcision unter mannigfachem Wechsel an den Geräthen geturnt, hierauf aber mit einer sehr gelungenen Durchführung von Freiübungen das Ganze geschlossen.

Zur Tagesgeschichte.

Sormsdorf u./R. den 4. September. Die Zahl der hiesigen Sommergäste ist bedeutend geschmolzen und wer noch da ist, rüflet mit Rücksicht auf die fortgesetzt unbeständige Witterung zur Abreise. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, hatten in der diesjährigen Saison 158 Familien hier Sommerwohnung genommen. Unsere schon so lange Zeit vacante Cantorstelle ist in der Person des Lehrers Herrn Vogt in Kunzendorf bei Steinau o/A wiederbesetzt und werden zu dessen feierlichen Einholung wachsende Arrangements getroffen. Der Maurer B. P., welcher dem Vernehmen nach seit einigen Wochen an Geistesstörung litt, verließ in der vergangenen Nacht die Seintigen und lehrte nicht wieder. Gest früh fand man denselben als Leiche in der Dorfbad. In Schreiberhau hat der Glaschleifer B. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Ueber die Motive zu diesem Selbstmorde ergeht man sich in Vermuthungen. In Harterberg Antheil Petersdorf verunglückte der Häusler L. dadurch, daß er vom Scheuerboden auf die Tenne herabfiel und sich hierbei am Kopfe so erheblich verletzete, daß er so-

fort verschied. Auf dem Hochgebirge ist nach den Berichten der Gebirgsführer und Stublträger wenig Verlebr. Schnee ist dort oben wiederholt gefallen, woraus man hier auf einen angenehmen Herbst zu schließen pflegt. Möchte sich dies bewahrheiten! —

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 30 August bis 1. September.

Frau Baronin v. Bieringhoff, a. Jülichsch. — Hr. Friedensohr, Rfm., a. Hirschberg. — Hr. Schmidt, Cassowirh, n. Wegl, a. Niesky. — Hr. Pariser, Rfm., a. Breslau. — Fr. Rfm. Charil, a. Posen. — Hr. Erbe, Scha'm, a. Bischofsh. — Hr. Heide, Käsil. v. Brand. Käs. Reg. Nr. 35 12 Comp. a. Apenrade. — Hr. Bedmann, Ulan vom 2 Brand. Ulan. Reg. Nr. 11, 1. Escadr., a. Glücksburg. — Hr. Standke, Gefr. v. dems. Reg. u. dems. Comp., a. Jütland. — Hr. Jacobs, Hautboist v. 4. Brand. Inf.-Reg. Nr. 24, daper.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

Allen, welche so innigen Antheil an unsrem so herben Geschehne nehmen, die betübende Anzeige: daß uns zu Berlin am 31. August, Morgens 8 1/2 Uhr, nach kurzem Krankenlager am Nerde: fieber unsre gute inniggeliebte Emilie in einem Alter von 19 Jahren 5 Monaten u. 27 Tagen in ein besseres Jenseits vorangeganaen ist. 9481. Gleichermesier **Schmidt und Frau.**

(Verspätet.)

9419.

Worte der Erinnerung

bei der erfolgten Wiederkehr des Todestages unserer frühvollendeten Tochter und Schwester, der Jungfrau

Johanna Christiana Renner

aus Wünschendorf.

Sie starb den 26. August 1863.

Dein Todestag erneuert unsre Thränen,
So oft er in der Jahre Lauf erscheint;
Wir seh'n Dir nach mit heißem bangen Sehnen,
Bis Ewigkeit auf immer uns vereint.

Noch immer bluten unsre Elternherzen,
Geschwister zollen Wehmuthsthränen Dir;
Kein Strom der Zeit wird tilgen unsre Schmerzen,
Denn Du, Geliebte, ach, Du bist nicht hier!

Du bist nicht hier, so seufzt die Mutterliebe,
Die glücklich stets durch Dich, Du Gute, war!
Du bist nicht hier, so klagt aus reinem Triebe
Der Vater und der treuen Freunde Schaar.

O ruhe wohl! — Im sanften, sel'gen Schummer
Stört Deinen Geist, der ewig glücklich lebt,
Kein herber Gram, kein bitt'r'er Erdentummer,
Und wohl ist dem, der bei den Engeln schwebt.

Wünschendorf bei Lähn.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

9438. **Gefühle kindlicher Dankbarkeit**

zur einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des weil. Wittwer Herrn

Johann Gottfried Warmer,

gew. Freibaugutsbesitzer zu Nieder-Lang-Neundorf, er starb den 7. September 1863 in dem Alter von 76 Jahren 2 Monaten und 17 Tagen.

Ein Jahr schon schläfst den süßen Schlaf der Müden,
Du biederer, guter, braver Vater Du!
Der nur für unser Wohl gelebt hienieden,
Genießt zum Lohn die ew'ge Himmels-Ruh.
Du, der uns stets so innig, treu geliebt,
Dein Heimgang hat uns Alle tief betrübt.

Gar prüfungsreich war Dir das Erdenleben,
Mit Bruders-Wittwe schloßest Du den Ehebund,
Drei Waisen wurden Dir mit übergeben,
Die Du gewart't, gepflegt zu aller Stund';
Im Guten gingest Du uns stets voran,
Drum war'a mit Liebe wir Dir zugethan.

Des Edlen, Vater, ist Dir viel gelungen,
Da Du nach Recht und Tugend hingestrebst,
Das Band der Eintracht hielt uns fest umschlungen,
Weil Du als Vorbild christlich, fromm gelebt.
Doch ungetrübt sollt' unser Glück nicht sein.
Auch Schicksals-Schläge lehrten bei uns ein.

Ein Unfall traf Dich im Berufsgeschäfte,
Ein Schlag durch Pferd brach Dir ein Bein entzwei.
Der Schmerz lähmt lange Deine Kräfte,
Doch pflegtest Gattin, Kinder Dich so treu.
Des Arztes Kur gab auch der Herr Gedeih'n,
Du konntest dem Beruf auf's Neu Dich weihn.

Und nach Verlauf drei segensreicher Jahre,
Da lehrte tiefe Trauer bei uns ein,
Die gute Mutter starb, wir folgten ihrer Bahre,
Sehr tief gebeugt, auf's Kirchhofs stillen Hain.
Kaum war verschmerzt der guten Mutter Tod,
Dann ach! dann traf uns große Feuers-Noth.

Noch war die Prüfung nicht zu Ende,
Ein Sohn trat in des Königs Krieges-Heer.
Dort ach! ereilte ihn der Tod behende
Und dieser Schlag traf Dich doch gar zu schwer.
Nach diesem Schmerz — erkörte Gott Dein Fleh'n
Deinen einz'gen Sohn recht gut versorgt zu seh'n.

Dein langes Leben ist zu schnell verschwunden,
In Glück und Freud' und auch bei Schmerz und Leid
Ward immer Rath und Trost bei Dir gefunden,
Auch fremder Noth halfst Du zu jeder Zeit.
Drum sprach sich auch beim Gang' zum letzten Haus
Gar laut die Liebe Deiner Freunde aus.

Nun ruhe wohl. Du hast nun überwunden
Des Erdenlebens Unvollkommenheit.
Das Band der Liebe, das uns hier verbunden,
Zieht uns Dir nach. O! welche Seligkeit
Erwartet uns in jener höhern Welt,
Wenn einst auch unser Lebens-Vorhang fällt.

Petersdorf, Nieder-Lang-Neundorf und Siebeneichen, den 7. September 1864. **Die Hinterbliebenen.**

9427.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unsers unvergesslichen treuen Gatten und Vaters, des Gutsbesizers

Johann Gottlieb Opitz

zu Verbitsdorf.

Gestorben den 6. September 1863 im Alter von 41 Jahren.

Es naht der Tag, es naht die schwere Stunde,
Wo Gott den Gatten, Vater, von uns nahm,
Aufs Neue blutet nun die tiefe Wunde,
Aufs Neue füllt das Herz der bitter Gram.
Ein Jahr entschwand, ein Jahr voll Schmerz und Trauern,
Seit man Dich trug aus Deines Hauses Mauern.

Hart war der Schlag und groß war unser Jammer,
Verwaist, verlassen sollten wir nun sein! —
Wir standen weinend um die letzte Kammer
Und klagten laut um Deinen Todenschein.
Ach Gatte, Vater, ach! es brach' Dein Scheiden
Uns herben Schmerz und namenloses Leiden.

Denn wie so treu in Deinen Lebenstagen
Hast Du für uns gesorgt zu jeder Zeit,
Wie liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Und nun es brach im Tod — welch' bitteres Leid,
Doch das Gedächtniß Deiner Lieb' und Treue
Werdet jeden Morgen uns auf's Neue.

Wer forget nun? so hören laut wir fragen
Der treuen Gattin und der Kinder Herz;
Wer wird mit uns nun Leid und Freude tragen,
Da nun erkaltet ist Dein edles Herz?
Wer ist uns Kindern Freund nun und Berather?
O Gott! warum nahmst Du den guten Vater?

O fasset Muth! rufft Du aus jenen Höhen,
Vertrauet Gott! glaubt, er verläßt Euch nicht;
Es tröste Euch ein frohes Wiedersehen,
Dies halt' Euch aufrecht, wenn Euch Muth gebriecht;
Wir werden liebend froh uns dann umfassen,
Wenn einst auch Ihr müßt diese Welt verlassen.

Die trauernde Gattin und Kinder.

9439.

Worte des Abschieds

am Grabe unsers, am 23. August früh 4 Uhr selig in Gott
entschlafenen und heiß geliebten Gatten, Vaters und Bruders
des Gärtners und Garnammler

Johann Gottfried Scholz

zu Seitendorf.

Er starb im ehrenvollen Alter von 67 Jahren 10 Mon. 8 T.

Sanft und ruhig sei Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß!
Hier entweicht des Lebens Kummer,
Sel'ger Friede sei Dein Loos.
Nur umringen wir Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch, zur Ruhe geh'n auch wir.
Gott sei Dank! Wir folgen Dir!

Dies zur Anzeige allen Verwandten und Freunden, welche
gleichzeitig um stille Theilnahme gebeten werden.

Die Hinterbliebenen.

7. September 1864.

9428.

Wehmuthsvolle Erinnerung

bei Wiederkehr der Todestage unserer entschlafenen Lieben,

1. unsers guten Bruders, des Klempnermeisters
Herrn Traugott Weiß,

gestorben zu Neumarkt am 21. Dezbr. 1862, 29 Jahr alt,
mit Hinterlassung einer Tochter;
2. unserer theuern Mutter, der verwittw. Frau
Kammacher

Charlotte Weiß geb. Ladebach,
gest. zu Neumarkt den 25. Dezbr. 1862, 70 Jahr 10 Mon. alt,
3 Stunden vor dem Begräbniß ihres einziigen Sohnes,
und unsers Bruders Traugott Weiß;

3. unserer lieben Schwester, der Frau Züchnermstr.
Friederike Winkler geb. Weiß,
gestorben zu Neumarkt am 8. Septbr. 1863, 45 Jahr alt,
mit Hinterlassung eines Sohnes und einer Tochter.

So ruhet sanft, Ihr Theuern, Ihr Geliebten!

Ihr schlafe wohl, Ihr ging't dem Himmel zu;
Es fließen Euch die Thränen der Betrübten,
Doch Ihr geniehet nun der süßen Ruh.
Ihr sankt' zur stillen Grabesruh hinab,
Wir wünschen Frieden Euch in's kühle Grab.

Dich, treuer Bruder, quälten bitter Schmerzen,
Die Gattin ahnt den schrecklichen Verlust!
Gerissen wurdest Du vom Mutterherzen,
Und tiefes Leid erfüllt der Tochter Brust.
Du sankt'it zur süßen Grabesruh hinab,
Wir wünschen Frieden in Dein frühes Grab.

Die gute Mutter, die so treu Dich pflegte,
Sie sollte Dich als Leiche nicht erst sehn;
Sie kämpfte selbst den Todestampf und legte
Die Hände betend zu dem letzten Flehn.
Da kam der Todesengel sanft herab,
— Drei Stunden — eh' der Sohn versank in's Grab.

Sechs Tage hörten wir der Gloden Klänge,
Lief war der Schmerz, der uns're Brust durchdrang;
Doch Gottes Wort und heilige Gesänge,
Sie trösteten die Herzen, die so bang
Und klagend schauten in die Gruft hinab;
Wir wünschen Frieden Euch in's stille Grab.

Ah, gute Mutter, Deine Kinder klagen
Um Dich, geliebte fromme Führerin!
Du hast uns seit der Kindheit schwachen Tagen
Zu Gott geführt, mit liebevollem Sinn.
Fließt drum ihr Thränen, fließet reich herab,
Als Dankesopfer auf der Mutter Grab.

Noch bluteten die Herzen um die Lieben,
Es waren wenig Monden erst entlob'n,
Da mußten wir uns schon auß's Neu betrüben,
Die Tochter folgt der Mutter und dem Sohn.
Als drittes Opfer sank auch sie hinab,
Den Kindern viel zu früh, in's kühle Grab.

Doch Schwester, uns und Deinen Kindern theuer,
Wir gönnen gerne Dir die süße Ruh!
Wir preisen selig Dich, Du athmest freier,
Als wenn Dein krankes Herz noch schaute zu,
Was Trauriges sich leider noch begab;
Du sankst geehrt, geliebt, beweint in's Grab.

So ruhet wohl! von Engeln dort umgeben,
Denkt Ihr nicht mehr an dieser Erde Leid;
Der Geist, er darf nicht mehr im Kummer schweben,
Er lebt bei Gott, in ew'ger Seligkeit.
Und sinkt auch unser Leib dereinst hinab,
Wir seh'n uns wieder über Welt und Grab.

Gewidmet von den Kindern, Geschwistern,
Entel- und Schwiegerkindern:

Julius und Auguste Fellmann geb. Weiß,
zu Zieserwitz bei Neumarkt.

August und Henriette Stemmler geb. Weiß,
zu Verndorf bei Liegnitz.

Ernst und Ernestine Hensler geb. Weiß,
Martha und Marie Weiß geb. Fröhlich,
Ernestine und Paul Winkler,
zu Neumarkt.

9491. **Worte schmerzlicher Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres viel geliebten Sohnes und Bruders

Hugo Küpper,

welcher am 8. September 1863 von der unerbittlichen Hand des Todes von unserer Seite gerissen wurde in dem blühenden Alter von 18 Jahren 28 Tagen.

Auf's Neue kehrt im flücht'gen Lauf der Zeiten
Die Stunde Deines Scheitens uns zurück,
Und schmerzliche Erinnerungen schreiten
Vorüber vor des Geistes Fortscherblick.
Wir sehn umher, und haben Dich verloren,
Dich, den ein Engel Gottes zu sich rief;
Zu Seligkeiten war Dein Geist ertoren,
Als Deiner Hülle müder Leib entschlief.

Trauernd hallen unsre Klagelieder
Dir, geliebten Hugo, nach!
Thränend blieden unsre Augen nieder,
Weil Dein Tod auch uns're Herzen brach;
Und zu früh gingst Du zum bessern Lande,
Und es lösten sich der Liebe Bande
Uns zu früh; doch Worte sagen's nicht,
Was der Schmerz in unsren Herzen spricht.

Still mit einem gottergebenen Herzen
Gingst Du heim in's väterliche Land;
Es berührt' Dich unter großen Schmerzen
Sanft des Todes-Engels kalte Hand;
Was Dein frommer Glaube Dir gegeben,
Wird zur Wirklichkeit sich dort erheben,
Was im Geiste Dir schon hier erschien,
Wird im Sonnenglanz Dir auferblühn.

Ewig bist Du nicht von uns geschieden,
Wir verloren Dich auf ewig nicht.
Freilich sehn wir nimmer Dich hienieden,
Denn Du wohnst in einem reinen Licht.
Einstens wird uns auch der Tag erscheinen,
Der uns wieder wird mit Dir vereinen:
Wenn das Zeitliche in Staub zerfällt,
Nahn wir Dir uns in der bessern Welt.

Drum so wollen wir im Gottvertrauen
Uns ergeben in des Höchsten Hand,
Und nach jener heiligen Heimath schauen!
Dort ist ja unser Vaterland.
Wenn das Irdische auch uns verstoßen,
Wird der freie Geist zu Dir erhoben,
Und der Trennungsschmerzen kurze Zeit
Heilt des Wiedersehens Ewigkeit.

Hirschberg, den 7. September 1864.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Literarisches.

Verkauf des Siegelschen Bibelwerks,

6 Bände stark, — für einen herabgesetzten Preis.
Nimmer sagt von diesem Werke: „Selten nur vermist man dieses löbliche Werk in der Bibliothek eines Schulmannes und eines Geistlichen.“

Nachweis giebt die Expedition des Boten.

27. Auflage!

Motto: Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertraun!

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/2 = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

7272.

9477. Soeben erscheint und ist in Mesener's Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg zu haben:

Robert Wittmann's

Methodische Unterrichtsbriefe

für das Pianoforte,

in progressiver Folge bis zur vollkommensten
Correktheit, Technik und Nuancirung,
nach den

Grundsätzen der grössten Meister arrangirt.

1r. Brief, Preis 5 Sgr.

Lehrer und Schüler erhalten hierdurch ein Lehrmittel in die Hand, wodurch sich in Kürze die grössten Resultate leicht erzielen lassen.

Sitzung der Stadtverordneten:

Freitag, den 9. September c., Nachmittags 2 Uhr.

Die bereits in voriger Nr. angezeigte Vorlage, die Straßenpflasterung betreffend. — Uebernahme resp. Niederschlagung von Kur- und Verpflegungsgeldern für auswärtige hier Erkrankte.

Großmann, St.-B.-Vorst.

Der Erdmannsdorfer Missions-Hilfs-Verein feiert — so Gott will — Mittwoch, den 14. September c., Vormittags 10 Uhr, sein Jahresfest in der Gnadenkirche zu Hirschberg und ladet alle Freunde der Mission zu dieser Feier ergebenst ein
Der Vorstand.

9411. Der evangelische Verein des Löwenberger Kreises feiert, so Gott will,

Mittwoch den 14. September sein Jahresfest in der Kirche zu Schoßdorf bei Greifenberg, und ladet zu zahlreicher und reger Theilnahme freundlichst und ergebenst ein.

Der Gottesdienst beginnt Vormittags 10 Uhr.
Der Vorstand.

Wohlthätigkeit.

Für die Wittve des Pionier Möttendorf zu Coblenz sind ferner eingegangen:

Herr H. 2 Thlr.

" E. 5 "

Summa mit dem Bestande 21 Thlr. 5 Sgr.

Um fernere Beiträge bittet

Krahn.

Briefkasten.

Postzeichen Warmbrunn mit 20 Sgr. Postfrei-Marken. Anzeigen mit fingirten Namen finden keine Aufnahme.

Redaktion des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9421. Für die am 8. Mai c. zu Goldberg Abgebrannten ging bei uns ein: ein Padet Kleidungsstücke vom Herrn Kaufmann Jul. Scholz, ferner 1 Thlr. vom Herrn Actuar Thomas, und sind durch Kollekte aufgebracht worden: im Langgassenbezirk 13 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Burabezirk 13 Thlr. 25 Sgr., Schildauerbezirk 16 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., Kirchbezirk 15 Thlr. 20 Sgr., Schützenbezirk 12 Thlr. 7 Sgr., Mühlgrabenbezirk 13 Thlr. 6 Pf., Voberbezirk 7 Thlr. 25 Sgr., Sandbezirk 5 Thlr. 28 Sgr. Einschließlich des obigen Betrages von 1 Thlr. kommen daher zur Absendung 98 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. — Den freundlichen Gebern wird im Namen der Verunglückten hiermit Dank abgestattet.

Goldberg, den 1. Sept. 1864.

Der Magistrat. gez. Vogt.

Bekanntmachung.

8825. Mit dem in hiesiger Stadt Montags Vormittags stattfindenden Wochenmarke soll vom 5. September d. J. ab wieder ein Getreidemarkt abgehalten werden. Der Markt beginnt in den Sommermonaten früh um 8 Uhr, und in den Wintermonaten früh um 9 Uhr. Der Platz für den Verkauf von Getreide ist auf dem Obermarkt, vor dem Gasthose „zum schwarzen Adler.“ Die Herren Landwirthe und Händler ersuchen wir deshalb, Getreide und andere Wochenmarkts-Artikel auch dem hiesigen Markte zuzuführen, sowie wir die Händler und Müller ersuchen, sich bei ihren Einkäufen des hiesigen Marktes bebienen zu wollen.

Volkenhain, den 15. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8502. In der Gerichtsscholz Scholz'schen Vormundschafts-Sache von Hernsdorf sollen die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude der Scholtisei Nr. 18 zu Hernsdorf nebst der Schankgerechtigkeit und den vorhandenen Schant-Utensilien, sowie einer um dieselbe gelegenen Acker-, Garten- und Wiesenfläche von circa 8 1/2 Morgen auf 6 Jahre und unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zweck steht

am 24. September c. Vormittag 10 Uhr

im Gerichtskreisam zu Hernsdorf Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Friedeberg a. O. den 5. August 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

8501. In der Gerichtsscholz Scholz'schen Vormundschafts-Sache von Hernsdorf sollen die zur Scholtisei Nr. 18 zu Hernsdorf gehörigen, südlich von derselben belegenen Acker von circa 39 Morgen öffentlich an den Meistbietenden und unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen auf 6 Jahre parcellenweise verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht

am 24. September c. Nachmittags 1 Uhr

im Gerichtskreisam zu Hernsdorf, resp. an Ort und Stelle Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden

Friedeberg a. O. den 5. August 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

9378.

Auktion.

Montag den 12. September d. J. und folgende Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab in dem gerichtl. Auktionslokale (Rathhaus, 2 Treppen) das Waarenlager und sonstige Vermögensstücke des Handelsmann Meißner hieselbst, bestehend in verschiedenen Sorten garnirter und ungarirter Stroh- und Filzhüte, Reize, Hauben, Wollmützen, Unterärmel, Shawls, allerhand Damenputz-Sachen, sowie verschiedenes Material dazu, Taschentücher, Vorhemden, Schlipse u. s. w., wollene und baumwollene Stoffe, eine Menge Filzschuhe, Strümpfe, diverse Sorten Wolle u. Baumwolle, Garn, Knöpfe, Zwirn, seidenes und anderes Band u. dgl., endlich auch eine Menge Mastenanzüge und Karven gegen baare Zahlung versteigern.

Goldberg, den 29. August 1864.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts:
Tschampel.

Holzauctions = Bekanntmachung.

9453. Aus dem Herzoglich Elmar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau werden am 12. September von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung öffentlich nachstehende Hölzer versteigert:

Forstort Wald 150 Klaftern weiches Stodholz und
100 Langhaufen.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bienenfeld.

Holz = Auctions = Bekanntmachung.

9452. Aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier Wochau, an der Chaussee von Jauer nach Schönau gelegen, Revierort „Schweinebusch“ und „Bergseite“ sollen am 15. September von früh neun Uhr ab an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung öffentlich nachstehende Brennholz versteigert werden:

1. Revierort Schweinebusch 246 Schod hartes Schlagreißig,
2. Bergseite 575 desgleichen.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bienenfeld.

Holzverkaufs-Anzeige.

9434. Freitag den 9. d. M., früh 9 Uhr, sollen aus den Durchforstungen der Nadelholz-Distrikte bei Klein-Neudorf, unweit der Kreisstraße, circa 80 Haufen starke und schwache Stangenholz er meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Jägendorf, den 3. September 1864.

Der Oberförster Walter.

Klöber- und Langbauholz = Verkauf.

9286. Im Gasthause zu Flinkenberg sollen den 9. September 1864, trifft Freitags, von Vormittags 10 Uhr an

aus dem Forstrevier Flinkenberg 1136 Stück Klöber und Langbauholz, von dem diesjährigen Einschlage, gegen gleich baare Bezahlung in Preussischen Geldsorten, in Loosen zur Licitation gestellt werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Greiffenstein, den 30. August 1864.

Reichsgräflich Schaffgotisch'sches Rent-Amt.

9498.

Auktion.

Künftigen Montag, als den 12. September c., früh von 9 Uhr ab, sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Müllermeisters Traugott Ehrenfried Ernrich, sub No. 39 hier selbst, nachstehende Gegenstände öffentlich an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden: 1) vier melkende Kühe, 2) zwei Pferde, 3) drei Wirthschafts- u. ein Spazier-Wagen, 4) ein Spazier- und Wirthschafts-Schlitten, 5) sämtliche Wirthschafts- und Ackergeräthschaften u. dgl. m.

Hartau, den 5. September 1864.

Die Orts-Gerichte. Jaekel, i. A.

9422.

Zu verkaufen.

Freitag den 9ten, Vormittags 9 Uhr, soll in Herischdorf Nr. 198 verschiedenes Hausgeräth meistbietend verkauft werden.
Die Götschmann'schen Erben.

9447.

Bauholz-Verkauf.

Im v. Kramsta'schen Forstrevier zu Schmiedeberg sollen Montag den 12. September früh 9 Uhr im Gasthose zum Stern, 34 Loose Bauholz, zu je 30 Stüd circa, am sogenannten Kuhberge liegend, dicht an der Stadt, meistbietend gegen gleichbaare Zahlung verkauft werden. Ebenso kommen 39 Stüd Klöber mit zum Verkauf. Die Hölzer können auf Verlangen täglich von dem betreffenden Forstbeamten gezeigt werden, so wie die Lage und der Inhalt der Loose bei demselben einzusehen ist.

v. Kramsta'sche Forstverwaltung.

Weiß.

Zuchtvieh-Auktion.

Am 21. September 1864 findet auf dem Schauplatze der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Lauban eine Auktion von Zuchtvieh statt. Zu derselben werden aus hiesigen Zuchten sechzehn junge Allgäuer und Ayrshire-Vollblutbullen und tragende Ferkeln gestellt. Einige im Juni 1864 direct aus dem Allgau importirte Thiere kommen mit zum Verkauf. Vom 1. September ab werden auf Verlangen specielle Verzeichnisse versandt.

[9078]

Holzthür bei Lauban.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verpachten.

9446. Die Pacht des Granit-Steinbruches am Schlüsselberge bei Schmiedeberg läuft mit Ende dieses Monats ab; zur weiteren Pachtung werden Offerten bis zum 25. h. angenommen bei F. Mattis, in Vertretung des Königl. Commerzien-Raths, Herrn G. von Kramsta.
Schmiedeberg, den 3. September 1864.

Verpachtung in Herischdorf.

9484. Sämmtliche Aecker und Wiesen des früher Rosemann'schen Gutes No. 77 zu Herischdorf werden daselbst Donnerstag den 15. September, früh 8 Uhr, parzellenweise auf 6 Jahre versteigert werden.

Die Verwaltung.

9360. Sonntag den 11. September, Nachmittag 2 Uhr, sollen zur Mittelmühle zu Rudelsdorf gehörende, an der nach Märzdorf führenden Chaussee liegende,

10 Morgen Acker

meistbietend verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen sind im Comptoir daselbst zu erfahren.

9308. Meine in dem Kirchdorfe Groß-Rosen zwischen Jauer und Striegau belegene, neu umgebaute Krämerei, welche nur 20 Schritt von der evangelischen Kirche entfernt ist und seit 40 Jahren mit Erfolg betrieben wurde, bin ich Willens vom 1. October c. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres ist zu erfahren auf portofreie Briefe oder mündlich beim Eigenthümer C. Casper.

9264. Das Bauergut No. 3 in Schreiberhau soll aufs Neue vom 1. October d. J. ab meistbietend verpachtet werden; Hochlustige werden hierzu auf den 12. September, Nachm. 3 Uhr, in den Schreiberhauer Kretscham bestens eingeladen, woselbst auch die näheren Pachtbedingungen von heute ab einzusehen sind.

Schreiberhau, den 1. September 1864.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Ein sein Fach gründlich kennender junger Brauermeister wünscht eine Brauerei käuflich oder pachtweise zu übernehmen. — Gefällige Offerten werden franco erbeten unter A. Z. in der Expedition des Boten a. d. N. 9311.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

9144. Eine Mahl- und Brettschneide-Mühle mit 12 Morgen gutem Grundstüd, alles in gutem Zustande, ist bei 1500 rthl. Anzahlung preismäßig zu verkaufen oder auf eine schöne Land- oder Gastwirthschaft mit Acker zu vertauschen. Adressen unter N. N. wird die Expedition des Boten weiter befördern.

Danksgagen.

9487. Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns am Begräbnis unseres guten Vaters, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters zu Theil geworden sind, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank der Deputation der Wohlthät. Stadtverordneten-Versammlung, vor Allen der Schützen-Gesellschaft für die Ehre, welche sie unsern theuern Dahingegangenen noch am Grabe zu Theil werden ließen, der Schubmacher-Znnung, sowie allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die Familie Großmann.

Das Rettungshaus in Hermsdorf stdt.

sagt allen seinen lieben und geehrten Wohlthätern in Hermsdorf für die bei der nunmehr beendeten Sammlung dargebrachten Liebesgaben seinen herzlichsten Dank.

Hermsdorf stdt., den 1. September 1864.

9461.

Der Vorstand des Rettungshauses.

Verpätet.

Unsern öffentlichen Dank den uns werthvollen Spritzen und resp. Feuerlöschmannschaften aus Hermsdorf, Runnersdorf, Straupitz, Hartau, Gießberg, Lomnitz, Verbisdorf und Gammerwaldau, welche uns bei dem in der Nacht vom 23. zum 24. August c. durch Blitzschlag betroffenen Brande

unglück der Dreßler'schen Scheune und Remise so liebevoll zu Hilfe eilten, daß größeres Unglück verhütet wurde. Der Himmel wolle Alle vor ähnlichem Unglück bewahren.
 Malwalbau, den 3. September 1864.
 Die Gemeinde.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9254. Die verliehenen Bücher: „Küchelbecker's Leben auf Schul- und Universität“, und zusammengebundene 2 Schriften von Waldersee und von Meusel über Dresdener Aufstand von 1849 wünsch baldigst zurück

Ernst v. Uechtritz in Hirschberg.

9199. Umzüge in Hirschberg, Warmbrunn und Umgegend, wozu bequeme Federwagen benutzt werden, Transport von Instrumenten, als Flügel zc., Auf- und Abladen von Möbelwagen werden mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

Arbeiten, wobei keine Vertretung, als Holz- und Kohlentragen zc. werden pro Stunde mit 2 Sgr. oder pro Tag 15 Sgr. berechnet.

Zur Bequemlichkeit können Bestellungen für die Dienstmänner, wenn solche nicht gleich zu treffen sind, im Comtoir angemeldet werden, wo für schnelle Ausfuhrung gesorgt wird.

Für die bezahlten Beträge bitte ich recht dringend, Marken zu fordern; hiervon hängt lediglich das Bestehen des Instituts und hauptsächlich die Sicherheit für den Arbeitsgeber ab.

Für alle geschäftlichen und häuslichen Verrichtungen bitte ich um gütige Aufträge, die nach Möglichkeit aller Zeit bestens und möglichst billigst besorgt werden.

Das Hirschberger Dienstmänners-Institut von Friedr. Seidel.

8272. **A n z e i g e.**

Auch in diesem Jahre empfehle ich mein Spiegel- und Kirschbaum-Möbel-Lager, bestehend in Schreib-, Kleider-, Wäsch- u. Glasschränken, Servanten, Spiegeln mit Schränken und Konsolen, Sopha's und Stühlen.

Lützenberg. **W. Pätzold, Tischlermeister.**

9463. Ich wohne von heute an im Hause des Herrn Stadthaltesten **Sendel.**

Schönau, den 7. September 1864.

Dr. Bock jun.

9486 Ich wohne am Ringe, Küschnerlaube No. 15

A. Hannasch, Rechtskandidat.

9506. Die dem Bauerntutbesitzer Gottlieb Trautmann aus Rengersdorf am 9. d. Mts. im hiesigen Schützenhause zugefügte Injurie nehme ich, scheidsamlich vergütend, als unwarh zurück und leiste Abkütte. **G. Neumann.**
 Friedeberg a. O., im August 1864.

9485. **3 Thaler Belohnung!**
 Wer mir Denjenigen so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir vom Grenzflüde bei Buschvorwert 2 Korn-Buppen gestohlen hat, erhält Obiges.
 Steinseiffen, den 4. Septbr. 1864.
 C. Kahl, Bauerntutbesitzer.

9431. Den Baron v. Scharf fordere hiermit auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
 Löwenberg, im August 1864.
 Ewald Heinze, Handlungs-Commis.

9305. Zu Michaeli d. J. bin ich willens, Mädchen, welche die hiesige Schule besuchen oder das Nähen bei mir erlernen wollen, in Pension zu nehmen, und eruche um geneigte Beachtung. **Jauer, gr. Kirchstraße Nr. 78.**
 Franziska Rother.

9409. **Meubles-Wagen,**
 zum Transport unverpachter Meubles nach und von allen Gegenden, empfehlen
Oppler & Milchner in Hirschberg i/Schl.

9410. In Berücksichtigung der für die Forellen jetzt eintretenden Laichzeit ist es Niemanden gestattet, in den von mir gepachteten Gewässern von heut ab weder mit Angeln noch Netzen zu fischen. Ausnahmen finden nicht statt, und erlischt jede von mir zum Fischen ertheilte Erlaubniß mit dem heutigen Tage; auch habe ich von heute ab bestimmte Fischer nicht mehr. Eben so dringend als ergebnst eruche ich hierdurch Jedermann, unbefugte Fischer mir gefälligst anzeigen zu wollen, und zahle ich gern, sobald Beweise vorliegen, worauf die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden kann, Einen Reichsthlr. Belohnung.
 Warmbrunn, den 1. September 1864.

H. Bruchmann.

Bekanntmachung.
 9458. Alle diejenigen Brunnen-Arbeiter, welche unter keinem Meister stehen, und bis jetzt ohne solchen gearbeitet haben, werden hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich bei mir zu melden. **Hirschberg, im September 1864.**

W. Beer, Brunnen-Baumeister.

Eine Krauthobel-Maschine,
 durch welche innerhalb einer Stunde ein Schock starkes Kraut fein gehobelt werden kann, steht bei mir gegen einen Silbergroschen pro Stunde auch außerhalb des Hauses zu verleihen. 9507.
 Warmbrunn. **J. C. Döring.**

9483. Alle, die noch Zahlungen an die Wittve des verstorbenen Wundarzt Ortelt zu Arnsdorf zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis Ende dies. Monats damit einzufinden, widrigenfalls die Säumigen dem Gerichte übergeben werden.
F. J. Kaufmann, Schiedsmann,
 im Auftrage.

8038.

Den Bandwurm

beseitigt vollständig und gefahrlos in 2 Stunden **Dr. med. Raenschel** in Wigandsthal (Schlesien). Arznei ver- sendbar. 260 geheilte Fälle nachweisbar.

9478. Den geehrten Entleier meiner Feldmeh- Kette ersuche ich freundlichst um recht baldige Rückgewähr derselben. Hirschberg, den 4. Septbr. 1864. **Semper.**

Zur gütigen Beachtung.

9448. Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Fabrik- Herren und Mühlenbesitzern zur Anfertigung aller Arten **Maschinenrieme** von gutem Leder, pro Pfd. 1 Thlr., so- wie gute Biesen für Drechsler, Näh- und Binderieme von gedrehtem Leder (russischer Verbund) in verschiedenen Sorten. Reparaturen werden schnell und prompt ausge- führt von **G. Blochmann**, Riememeister. Marklissa, im September 1864.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich von heut ab das **Druck-, Färberei und Mangelgeschäft** von Herrn Wiedemann pachtweise übernommen, zeige ich solches dem geehrten Publikum hier und der Umgegend mit der Bitte ergebenst an, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, indem ich in diesen Geschäften die reellste und pünktlichste Bedienung verspreche. **Warmbrunn**, den 1. September 1864. **Franz Fliegel**, Waib- und Schönfärber.

9404. Den Getreidehändler und Stellenbesitzer **Gottlob Wiedermann** von hier habe ich am 22. August d. J. im Gasthose zu Hainwald durch überlegte Schimpfreden beleidigt, weswegen ich heute vor dem Schiedsman Abbitte leiste, auch den Beleidigten, den ich eines Diebstahls beschuldige, für einen rechtlichen Mann erkläre, und warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Pilgramsdorf**, den 31. August 1864. **Wilhelm Beer**, Getreidehändler.

Verkaufs-Anzeigen.

Nicht zu übersehen.

Eine große Restauration mit Garten- Sta- blissement in einem sehr belebten Badeorte und starkem Verkehr, an der Eisenbahn gelegen, mit 30 zum Vermiethen eingerichteten Zimmern, Tanzsaal, Billard- stube, Gesellschaftsaaal, schönen Keller-Räumlichkeiten, Reg- elbahn, Stallungen für 20 Pferde, Wagenremisen, über- haupt mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet und autem vollständigem Inventarium ausgestattet, ist unter höchst vortheilhaften Bedingungen mit einer geringen Anzah- lung zu verkaufen. [9472]

Das Nähere zu erfragen durch **A. Pfundheller** in Hirschberg.

Die **Niedermühle** zu Lauterbach bei Görlitz ist jetzt verkäuflich, hat hinlänglich Wasser, einen französischen und einen deutschen Gang, mit 3 oder 16 Morgen Areal, herrschaftl. Wohnung, massiv. Anzahl. 1000 oder 1700 rthl. Bescheid b. Eigenthümer.

(9415)



Zur gefälligen Beachtung.



6 ländliche Besitzungen (Villa's) in der Nähe von Hirschberg, 3 Gasthöfe mit vollständigem Inventarium und guter Nabrung, 10 städtische Grundstücke, theilweise mit Gärten in gutem Bauzustande und frequenter Lage, welche sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignen, auch hohe Miethserträge bringen. 3 kleinere Schantwirthschaften mit Ader. gute Nabrung, 2 Freigärtnerstellen, 3 Bauergüter, 2 Wassermühlen [9471] sind mir zum Verkauf übertragen worden. — Auskunft hierüber ertheilt **A. Pfundheller** in Hirschberg.

Gasthof-Verkauf.

Ein massiv gebauter Gasthof, in einer Kreis- und Gar- nisonstadt Schlesiens, nebst Stallung für 40 Pferde und 11 Morgen gutem Ader, so wie auch vollständige Einrichtung zur Destillation, ist für den billigen Preis von 7500 Thlr. zu kaufen. Anzahlung 3000 Thlr. Nur Selbstkäufern er- theilt nähere Auskunft Herr Destillateur **Hirschstein** in **Jauer**. 9307.

8824.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in der Biegnitzer Vorstadt an dem Bahnhose gelegenes, neuerbautes, herrschaftlich eingerichtete Haus mit Hintergebäude und Garten, welches sich auch für Wagenbauer ganz gut eignet, zu verkaufen. **J. Regel**.

9266. In einer Fabrikstadt, in angenehmer Gegend, ist ein neues massives Haus mit oder ohne einem schon länger als 30 Jahren bestehenden Porzellan-, Glas-, Stahl- und Eisenwaaren-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft baldigst zu verkaufen; auch würde sich der Laden zu jedem an- deren Geschäft eignen. 1500 rthl. können darauf stehen blei- ben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

9465. Eine gut französisch eingerichtete **Windmühle**, nebst ca. 10 Morgen Ader und Wiese, ohnweit Biegnitz, steht aus- freier Hand unter soliden Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Expedi- tion dieses Blattes und die Commission zu Goldberg.

9405. Ein **Wirthshaus**, in einem großen Kirchdorfe, an sehr belebter Chaussee, Waldenburger Kreis, ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Boten.

8490. Die an der Chaussee von Hirschberg nach Warmbrunn in Cunnersdorf gelegene **Restille** Nr. 44, mit geräumigem Wohn- gebäude, gewölbten Stall, großer Schenke, wie 3 Morgen dazu gehörenden Ackerland ist zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Moritz Lucas**.

9499. 1 Meile von Hirschberg ist ein gut gebautes Haus, enthaltend 4 Stuben, mehrere Kammern und sonstige Räumlichkeiten, nebst Obst- und Gemüsegarten, baldigst zu verkaufen. Näheres beim Agent **V. Wagner** auf der Schulgasse, beim Schlossermeister **Ernst Büchel** neben dem gold. Anter.

9196. **Salon-Solaröl, Petroleum,** hell und geruchsfrei brennend, empfiehlt billigst: **H. Schmiedel** in Schönau, am Niedermarkt.

Ein sechsöctaviger, gut erhaltener Flügel ist besonderer Umstände halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt Schulgasse No. 111, eine Treppe hoch. 9414.

9413. Auf die früheren Anfragen zur Nachricht, daß jetzt **Saugferkel** auf dem Dom. Maiwaldau zu verkaufen vom Schweizer **A. Diethelm**, Käsefabrikant.

7560. **Buckskin und Luche** in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung. **Hirschberg. S. Münzer,** Lichte Burgstraße No. 107.

9403. Seit vielen Jahren wird in den Zeitungen auf „**Eduard Groß'sche Brust-Caramellen**“ aufmerksam gemacht, welche bei allen Störungen in den Respirationsorganen sich als wohlthätig und lindernd bewährt haben sollen. Die immer allgemeiner werdenden günstigen Urtheile über dieses Produkt theilen wir nach eigener Ueberzeugung im vollständigsten Maasse, und empfehlen allen an hartnäckigen Husten, stockendem Auswurfe, oder sonstigen katarhalischen Nebeln Leidenden dringend den Gebrauch derselben. Das hiesige Depot zum Verkauf beregter Brust-Caramellen befindet sich bei Herrn **August Wendriner**. Die Preise dieses Fabrikats sind im Verhältniß zu seiner Güte und Nützbarkeit so niedrig gestellt, daß selbst der Unbemittelte sich dasselbe ohne große Opfer beschaffen kann. Es sollte daher Niemand veräumen, ein solch ausgezeichnetes Hausmittel sich unverzüglich zu beschaffen, da Husten u. fast täglich und in jeder Familie sich anmeldet.

9366. Ein Dachs hündin, die gut jagt und kriecht, steht zum Verkauf beim Förster **Leuchtenberger** in Buchwald bei Schmiedeberg.

Tulpenwiebeln, gefüllte und einfache, von verschiedenen Farben, à Schock 8—5 Sgr.; **Rosenstämmchen (Centifolien)**, wurzelächt, 4 bis 7 Fuß hoch, offerirt **9387. Lehmann.** Röhrensdorf bei Friedeberg a. D.

9445. Auf dem Dominium **Wegenersaue** bei Glogau stehen **50 Mutterschafe** zum Verkauf.

9402. **50 Stück vollzähnlige, gut genährte Mutterschafe** stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Thomaswaldau** per Striegau.

6026. Unterzeichneter empfiehlt sein Commissionslager von vorzüglichem **Pianino's** aus den renommirtesten Fabriken **Berlins** unter Garantie. Auch **Flügel-Instrumente** werden zu angemessenen billigen Preisen verkauft. **Bunzlau, Obergasse 205. H. Kraus.**

9269. **Frankensteiner weißen Saamen-Weizen** und **Correns Stauden-Moggen** empfiehlt **Eduard Rüdiger** in Lahn.

9480. **2 gute Kinderwagen**, eine Auswahl von getragenen guten **Stiefeln** u. B. z. Gebrauch verkauft billig **F. Eckert**, Drahziebergasse.

9398. **Gute Kartoffeln** sind täglich frisch zu bekommen im „**Kronprinz**“.

Solaröl- und Petroleum-Lampen empfang und offerirt preiswerth [9197] **H. Schmiedel** in Schönau, am Niedermarkt.

9504. **Zwei gut eingefahrene fehlerfreie Pferde** stehen zum Verkauf im **Kirchfretscham**. Näheres bei **W. Sturm**.

9433. **J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen.** Alleiniges Local-Depôt bei **C. S. Kamitz** in Striegau.

Ärztliches Gutachten. Die von Herrn **Oschinsky** in Breslau gefertigte Gesundheits- und Universal-Seife enthält heilsame vegetabilische Stoffe und ist wohl geeignet, in manchen Geschwürsformen, namentlich in gichtlichen Geschwüren u. sogenannten Salzflüssen, sowie bei veralteten geschwürigen Wunden, selbst solchen, die andern Heilversuchen hartnäckig widerstehen, heilkräftige Wirkung zu leisten. Ich selbst habe seit mehreren Jahren vielfach ärztliche Gelegenheit gehabt, die heilsame Wirksamkeit dieser Seife kennen zu lernen und dieselbe nicht bloß bei den genannten Krankheiten, sondern auch bei Verrentungen, sowie bei rheumatischen, akuten und chronischen Leiden, Anschwellungen und Muskelsteifigkeit, Schmerzhaftigkeit und Schwebeweglichkeit mit Erleichterung und bei fortgesetztem Gebrauch mit gutem Erfolge für das Publikum anzuwenden sehen. Ich habe daher guten Grund, diese auch von andern Ärzten als erprobt anerkannte Seife wie früher so auch jetzt in den beregten Uebeln empfehlen zu können. **Breslau, den 1. September 1864.**

Dr. Finckenstein, prakt. Arzt.

⁹⁴²⁹ Spiegel, sowie Gardinenverzierungen u. Gardinenbretter empfehlen billigt **Wwe. Pollack & Sohn.**

8940. Vom General-Depot der Peruanischen Regierung empfing eine große Sendung **Peru-Guano** und empfehle denselben billigt. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

Billiger Tapeten - Verkauf.

Durch den baldigen Umzug in mein neues Haus bin ich Willens, Tapeten (ohngefähr in 300 Zimmer) zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

9496. **Hirschberg. C. Niegisch, Tapezierer.**

9497. Ohngefähr 40 Fuder guter Boden sind noch zu verkaufen bei **C. Niegisch.**

- 1864er Schotten-Crown-Flbr.-Heringe,
- 1864er große Berger Bahr-Heringe,
- 1864er Matjes- und Jäger-Heringe,
- 1864er und 1863er Thlen- und Küsten-Heringe,

tonnenweise, auch in größeren Posten empfiehlt, sowie

geräucherte Rhein- und Silber-Lachse,

Hamburger Caviar, Elb. Neunangen, große geräucherte Spick-Male, marinirten Koll. u. Stüd-Mal, Anchovis, an der See grün marinirte Gewürz-Heringe, Sardinen in Del, auch russische Sardinien, Bratheringe, Sardellen, neue Rauchheringe en gros & en détail.

9476.


G. Donner, Stockgasse 29 in Breslau.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, bis 21 Fuß lang und 3 bis 5 Zoll hoch, empfiehlt billigt

9408.

Louis Wollheim in Breslau, Reuschestrasse 46.

Für Baumeister, Architekten und Zimmerleute!

 Fein abgezogene Meißzeuge u. Meißfedern, echte schwarze chinesische Tuschen, sowie alle für das Baufach sich eignenden Artikel empfiehlt in ausgezeichnetester Güte und großer Auswahl billigt

9467.

A. Waldow in Hirschberg.

9246.

Eine Draissine

steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf bei **Friedeberg a. O.**

A. Wenkert.

Schmelz- u. Beguß-Ofen von feuerfestem Thon à 8—40 Thlr., letztere weißer Schmelz von Beltener Thon, sind vorrätzig in der

9508. **Schmelz-Ofen-Fabrik zu Schwerta.**

9488.

Alle Sorten

neue Ofenplatten, Ofenthüren und Koste, auch gegen Annahme von alten Metallen billigt bei

A. Streit in Hirschberg.

9502. Beste Qualität Samentorn ist zu verkaufen in No. 1 zu Straupitz.

C. Ad. Zelder, Bürstenmachersstr.,

empfiehlt steife Dielen-Bürsten, mit Draht gearbeitet, welcher weder Rost noch Grünspan ansieht, daher nicht bricht, somit das oft sehr schlimme Folgen habende Verlegen der Hände verhindert wird.

Ebenso alle übrigen Sorten Bürsten von bestem Stoff zu den solidesten Preisen. 9495.

Herabgesetzte Preise!

Wegen Verlegung meines Geschäfts: Lokals in mein Haus Kornstraße No. 89, vis à vis dem Gasthose zum Raben, und der vorzunehmenden Inventur habe ich mein Lager einer Revision unterworfen und beschlossen, dasselbe der umfassenden Vorarbeiten wegen zu reduciren und die Preise

wesentlich zu ermäßigen.

Es bietet dieser **Ausverkauf** eine große Auswahl von Kleiderstoffen in Wolle, Barege, Battist, Cattun u. s. w.

Bester von sämmtlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Double: Shawls und Umschlagetücher, Crinolinen, Blousen, Sonnen- und Regenschirme. — Damen: Mäntel, Mantillen und Duffel-Jacken.

Ein Gleiches gilt von meinem reichassortirten

Herren-Garderobe-Magazin nebst Wäsche-Lager,

Cravatten, Schlipfen, Hals- und Taschentüchern.

9265.

F. B. Grünfeld in Landeshut.

Nonleauy

empfehlen in größter Auswahl und empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

Brandenburger Taschenschmiere, Militair-Ehon und sämmtliche
Buzartikel bei **F. Pücher.**

Duffel-Jacken

empfehlen in größter Auswahl

M. Urban.

Hirschberg,
innere Langstraße.

Bester Saamen-Roggen.

Die Herrschaft Kalinowiz übergab mir auch dies Jahr wieder den General-Verkauf ihres echten **Original-Correns-Stauden-Roggen** und da dieselbe eine Dampf-Dresch-Maschine aufstellte, erhalte ich jede Woche große Sendungen, wodurch meine werthen Abnehmer prompt bedient werden. Der Correns-Stauden-Roggen bewährt sich seit Jahren in hiesiger Gegend so ausgezeichnet, daß er nicht allein im Körner-Ertrage, sondern auch im Stroh jeden andern Saat-Roggen übertrifft. Das Ausfaat-Quantum ist so klein, daß sich der Preis so billig wie des jeden gewöhnlichen Saat-Roggen stellt, und kann ich daher denselben Jedem der Herren Landwirthe aus Ueberzeugung bestens empfehlen.

Wilhelm Hauke in Löwenberg.

Die Eisenhandlung des Ernst Käse in Schönau
 notirt bestes Oberschl. geschm. und gewalztes Eisen in allen Sorten, vorzugsweise bei 5 Ctr. Abnahme zu sehr billigen Preisen. 9462.

9464. Ein gut gehaltenes Piano-Forte weist zum Verkauf nach der Buchbinderstr. Scholz in Schönau.

Fein gemahlene Knochenmehl
 in nur reeller Waare und zu herabgesetzten Preisen offerirt per Caffe als auch auf Credit die Fabrik zu Alt-Kemnitz und E. H. Kleiner in Hirschberg.
 Niederlage für Friedeberg a. O. und Umgegend bei Hrn. N. Lachnit. 9468.

9426. Das Dom. Nr. - Falkenhain bei Schönau offerirt schönen vorjährigen Roggen zur Saat.

9425. Verschiedene Sorten Rohrstühle werden polirt und lackirt und Sopha gestelle sind vorrätzig zu haben beim Tischlermstr. Gustav Ohmann in Greiffenberg, Laubaner Thor.

Alexander Klose,
 Gold- und Silber-Arbeiter in Striegau, im Hause des Hrn. Kaufm. Kamiz, empfiehlt sein Lager von Gold- und Silber-Waaren zur geneigten Beachtung. 9123.
 Reparaturen werden prompt und billig angeführt.

9466 **Neue holländische Heringe**
 bei Chr. Gottfr. Kosche.

1864^r Schotten-Boll-Heringe
 hält billigst empfohlen
H. Schmiedel
 in Schönau, am Niedermarkt.

9412. Beste Sorte böhmische Schaare in schöner Schmiedung offerirt Herrmann Ledewig in Hirschberg, Eisenhandlung.

9440. Da mein Flügelsong jetzt nach neuester Construction gebaut ist, bin ich genehmen, meine vier noch neuen Spitzen sammt Thären zu verkaufen.
 Wilhelm Hentschel, Mällermstr. in Hausdorf.

Kaufgesuche.
 Getragene Kleidungsstücke, Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Federbetten, Metalle, Habern, Knochen kauft Handelsmann Jente, neben dem „Gasthof zum Kynast“.
 9479.

Zu vermieten.

Die erste Etage, aus vier Stuben nebst Beigelaß bestehend, ganz neu renovirt, ist in meinem Hause zu vermieten. 9501.

Ferdinand Landsberger.

9470. Schöne gesunde Wohnungen mit vollständigem Beigelaß, incl. Benutzung eines Gartens nebst Bleichplan, sowie meublirte Zimmer für einzelne Herren sind theilweise bald und zum 1. October c. in dem iräberer Kaufmann Raupbach'schen Hause No. 543, dicht am Schildauer Thore, zu vermieten durch **H. Pfundheller.**

9432. Neuere Schilbauerstraße ist eine Stube mit nöthigem Beigelaß zum 1. October zu vermieten. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

9437. Eine meublirte Stube z. vermieten Kürschnerlaube 15.

9492. Zwei freundliche Stuben sind zu vermieten, auf Verlangen auch möblirt, in der Zapfengasse No. 533.

9306. Ein Verkaufsladen nebst geräumiger Wohnung ist zu vermieten und bald zu beziehen in Jauer, Goldbergerstraße No. 67.

9454. Ein Laden, worin seit acht Jahren ein Spezerei- und Materialgeschäft betrieben wird, steht von M. Chaeli ab mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei **H. Jente, Färbermeister** in Greiffenberg.

9450. In meinem hiesigen Hause, Ring und Bahnhofsaffens-Edel, ist zum 1. October ein Laden und ein großes Zimmer zu vermieten. Bunzlau, den 29. August 1864.
E. F. Appun, Buchhändler.

Mietgesuch.

9473. Gegen billigen Entgelt wird für etwa 2 Monate ein guter Flügel zu mieten gewünscht. Auskunft giebt darüber **Kirstein** in Hirschberg, dunkle Burgstraße 170.

Personen finden Unterkommen.

9400. Als erster Buchhalter u. Cassirer wird für ein Fabrikhaus ein routinirter, sicherer Kaufmann gegen anständiges Salair und Tantieme dauernd engagirt.

Ferner können mehrere **Handlungs-Commiss-** auch **Comtoiristen** und **Reisende** vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

9451. Zwei bis drei Kürschnergesellen, welche mit Pelzarbeit bewandert sind, finden dauernde Arbeit. Zu erfragen auf der Kürschner-Herberge in Bunzlau.

9250. Ein tüchtiger Schuhmacher-Geselle auf's Land findet dauernde Arbeit beim **Schuhmachermeister Heidrich** in Grünau.

6945. Pferdeknechte miethet das Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban. Dienstantritt bald, oder auch Neujahr 1865.

9436. Einem Uhrmacher-Gehilfen, guten Arbeiter, wird dauernde Kondition nachgewiesen. Das Nähere auf frankirte Anträgen zu erfahren bei dem
Uhrmacher Jul. Beyer in Hirschberg.

9443. Ein tüchtiger Siebmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei
F. A. Leonhardt,
Fraktarbeiter in Striegau.

9242. Mehrere tüchtige Töpfergesellen (Radelmacher sowie Ofenseher) finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung
bei Aug. Schneider in Görlitz.

9225. Ziegelstreicher = Gesuch.

Tüchtige Ziegelstreicher finden bei gutem Accord dauernde und lobnende Beschäftigung in der Ziegelei von Pistorius & Comp. in Hirschberg.

1076. Aufseher = Posten vacant!

Zur Aufsichtsführung für leichte schriftliche Arbeiten wird ein zuverlässiger und sicherer Mann, gleichviel welches Standes, bei einem Etablissement zu engagiren gewünscht. Die Stellung ist dauernd und mit gutem Gehalte verbunden. Weitere Auskunft auf frankirte Briefe
der Kaufmann W. Matthiesius,
Neue Grünstraße No. 33. Berlin.

Ein zuverlässiger, ordnungsliebender Kutscher mit guten Zeugnissen kann sich zum sofortigen Antritt melden bei

9494. Zeller im „Rennhübel“ zu Hirschberg.

 **Tüchtige Häuer u. Schleppler finden gutes Gedinge in den Carl Friedrich Gustav-Gruben. Willmannsdorf bei Seichau, im September 1864.**

9267. **Sakmann, Obersteiger.**

9148. Ein Bursche zum Billard wird gesucht, und kann solcher bald antreten im Hôtel du roi in Löwenberg.

9313. Eine perfecte Köchin, die auch die Nähterei versteht und welche die herrschaftliche und Leute-Küche mit Hilfe eines Mädchens übernimmt, sowie auf die Ordnung des Hauswesens sieht, wird zum 1. October c. als Haus-Mamsell gesucht. — Meldungen mit Attesten sind franko an das Dom. Ober-Heidersdorf bei Schönberg O.L. zu richten.

9397. Eine Wirthschafterin,

in der Milch- und Viehwirthschaft erfahren, thätig und umsichtig, wird zum 1. Octbr. d. J. gesucht. Das Näh. theilt mit der Kammerer a. D. Beyer in Löwenberg.

9287. Zum ersten October wird von einer Herrschaft auf dem Lande eine Kinderfrau gesucht. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse unter A. B. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

9489. Eine gesunde kräftige Amme wird gesucht durch
Frau Hebamme Jäger.

Personen suchen Unterkommen.

9442. Ein Kellner, welcher bisher in großen Häusern servirte, sucht auf diesem Wege Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten Ring No. 6. Ramm. Breslau.

9396. Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, geübt im Waschen, Plätten und Nähen, sucht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau.

Ingleichen sucht ein anständiges gewandtes Mädchen eine Stelle als Verkäuferin in einem Fußwaarengeschäft oder in einer andern Branche. Näheres durch
den Kammerer a. D. Beyer in Löwenberg.

9510. Ein Mädchen mit guten Attesten sucht sofort bis zum 1. October als Haus-Mamsell oder Köchin eine gute Stelle.

Meldungen sind an Marie Mattausch in Schreiberhau zu richten.

9459. Eine gesunde, kräftige Amme empfiehlt
die Hebamme Muschner in Hirschberg.

Lehrlings = Gesuche.

9446. Auf einem Königl. Amtsquartale wird ein Sohn anständiger Eltern zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft gegen Kostgeld gesucht. Auskunft darüber bei
A. EDOM in Hirschberg.

9270. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Kunstgärtnererei zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen Nachweis in der Expedition des Boten.

9435. Ein Knabe, der Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim
Schmiedemeister Winkler in Hohenpetersdorf.

9455. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann sofort ein Unterkommen finden beim
Sattlermeister Gärtner zu Landeshut. Poststraße.

9309. Lehrlings-Gesuch.

Ein Knaben rechtlicher Eltern suche ich für mein Eisenwaarengeschäft zum baldigen Antritt.
Adolf Hesse, im Hause der Stadt-Apotheke
in Striegau.

9407. Ich suche für mein Geschäft einen Lehrling.
Wartba, Kreis Frankenstein.

R. Drewitz, Apotheker.

Gefunden.

9399. Es hat sich am 23. v. M. ein weiß und schwarz gefledter Wachtelhund zu mir gefunden, und kann der Eigenthümer selbigen gegen Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir abholen.

Neu-Reichenau. F. Pestinger, Kretschambesitzer.

9416. Verlierer eines Zins-Coupons melde sich
beim Austräger Liebich, Schützenstraße.

9474. Ein brauner Jagdhund hat sich am 3. d. M. zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei mir in Empfang nehmen.
Petrausch, Postillon in Spiller.

Verloren.

9406. Mittwoch den 31. August, Morgens zwischen 9 u. 10, ist in Warmbrunn ein Medaillon mit Rosait und der Photographie eines Kinderkopfes verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen 1 Thlr. Belohnung im neuen Schweizerhaus bei Mad. Wendler abzugeben.

9460. Sollte ein am Sonntag den 4. Septbr. aus einer Wohnung auf der Hospitalgasse entfloherener Kanarienvogel irgendwo sich eingefunden haben, so wird dringend ersucht, dessen jetzigen Aufenthalt in der Exp. d. Boten anzuzeigen. Er ist ein werthes Andenken, das ungern verloren wird.

Vertauschung.

9432. Ein großes braunes Herren-Shawl-Tuch ist wahrscheinlich am Viehmarkt bei dem Gastwirth Böhm im goldenen Schwert aus Versehen vergriffen worden; derjenige, der dasselbe vergriffen hat, wird um Zurücksendung desselben gebeten, es liegt im Interesse eines armen Dienstmädchens. Striegau, den 30. August 1864. Böhm, Gastwirth.

Geldverkehr.

9271. 400 Thlr. sind zur ersten Hypothel auf ein Grundstück sofort auszuleihen. Nachweis in der Exp. d. Boten.

9469.

Kapitalgesuch.

1000 Thlr. werden auf sichere Hypothel von einem pünktlichen Zinszahler in zwei Raten, je zu 500 Thlr., die erste Rate zum 1. Oktober d. J., die zweite zum 1. Januar 1865 gesucht. Nachweis giebt die Exp. des Boten.

9444.

Große Capitalien

von einem ausländischen Institute sind zur Unterbringung auf größere ländliche Grundstücke in Posen von 10- bis 100,000 Thlr. zu 4, 4 1/4, 4 1/2, 4 3/4 und 5 %, bei pünktlicher Zinszahlung unkündbar, übergeben worden. Voriges Jahr wurden von diesem Institute nahe an 1 1/2 Millionen nach Preußen gegeben und haben sich die Herren erboten, die von der Capital-Offerte Gebrauch machten, nähere Auskunft zu geben und das Institut zu empfehlen. Portofreie Anfragen J. C. Görlitz poste restante.

9441

200 Thaler Kirchencapital

sind zu 5 Procent zur ersten Hypothel sofort auszuleihen. Malitsch, den 1. September 1864.

Das evangelische Kirchencollegium.

Einladungen.

9418.

Zur Kirmes

auf künftigen Sonntag und Montag, als den 11. u. 12. September, ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein: Antonienwalb. August Hainke.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Circulierungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

9490. Mittwoch den 7. September wird das Logis-Gebäude auf dem Stangenberge bei Verbisdorf gehoben. Es ladet hierzu ergebenst ein Rixdorf.

9500

Zur Einweihung

meines vergrößerten Gasthauses „zum Verein“ hieselbst, lade ich Freunde und Gönner auf

Sonntag den 11. September c.

ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie gut besetzte Tanzmusik ist bestens gesorgt. Hermsdorf u. R. den 5. Sept. 1864. Ernst Ruffer.

9252.

Zur Grundtefirmes

ladet auf Sonntag den 11. September nach Kaiserswalbau Unterzeichneter freundlich und ergebenst ein, wo Tanzmusik und bei gutem Wetter von Nachmittags 4 Uhr ab in der wieder neu aufgesetzten Colonade am Vogelberge Concert-Musik stattfindet. Für frische Kuchen, warme und kalte Speisen wird bestens gesorgt sein. Kaiserswalbau den 7. September 1864.

E. Krenner, Gastwirth.

9369.

Zur Ernte-Kirmes

ladet ich Sonntag den 11. September ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, sowie für andere Speisen und gut besetzte Tanzmusik wird sorgfältig gesorgt sein. Es bittet um geneigten Zuspruch

W. Fischer in Spiller.

9475. Sonntag den 11ten Erntefest und Tanz auf dem Willenberge bei Schönau, wozu ergebenst einladet E. Sadebeck.

9424

Brauerei zu Greiffenstein.

Heute Mittwoch den 7. Septbr., sowie Sonntag den 11. Septbr. ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein A. Beyer, Brauermeister.

9426. Zur Ernte-Kirmes Sonntag den 11ten, sowie Mittwoch den 14. September ladet ergebenst ein E. Meßig in Biesla.

Getreide-Markt-Preise.

Sauer den 3 Septbr. 1864.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	2 18	—	2 12	—	1 19	—	1 11	—	1 6	—
Mittler	2 14	—	2 8	—	1 16	—	1 8	—	1 3	—
Niedrigster	2 11	—	2 4	—	1 13	—	1 6	—	1 1	—